Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32151 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 20. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 672.

Sozialdemokratischer Parteitag.

sh **Chemnitz**, 19. September.

Die Debatte über die Reichstagwahlen geht weiter. Pieck (Charlottenburg) hat zwar nichts dagegen, daß Bündnisse bei Wahlen geschlossen werden, aber daß das so geheim gemacht wurde und gar die beschlossene „Dämpfungsklausel" geschluckt werden mußte, das hätte nicht kommen dürfen. Damit begebe man sich auf die abschüssige Bahn, auf der die bayerischen Genossen schon so abgrundtief in die Wüste liberal-sozialistischer Prinzipienlosigkeit heruntergesunken seien. Weiter kam er nicht, die Bayern unterbrachen ihn erregt, und Präsident Noske ersuchte, doch das bayerische Abkommen nicht in die Debatte zu ziehen. Pappenheimer (Eschwege) hat bei der „Dämpfung" profitiert und für ihn bedeutet sie daher durchaus keinen Prinzipienverrat. Dann kommt ein Schlußantrag. Noske unterstützt ihn durch die Mitteilung, daß noch 24 Redner zum Wort gemeldet sind. Und tatsächlich — nach zweimaliger Abstimmung, denn die Sache war nicht ganz zweifellos — konnte Noske den Schluß der Debatte proklamieren.

Im Schlußwort bemerkt Scheidemann: Ich bedauere, daß der Schlußantrag angenommen worden ist, denn die Ausführungen, die wir gehört haben, sind doch recht einseitig gewesen. Ich habe sachlich zu dem, was ich gestern geredet habe, nichts hinzuzufügen. Wir haben geglaubt, im Interesse der arbeitenden Klasse so handeln zu müssen, wie wir gehandelt haben. Wir brauchen keine Billigung und kein Lob für unsere Haltung, aber wir verdienen auch keinen Tadel. Ich bitte Sie daher, über sämtliche Resolutionen, ob sie nun ein Lob aussprechen oder einen Tadel, zur Tagesordnung überzugehen. (Beifall.)

Dieser Antrag wird hierauf nahezu einstimmig angenommen.

Hierauf erstattet Hué ein Referat über Bergarbeiterschutz. Er knüpfte seine Ausführungen an das Unglück auf Zeche Lothringen an. Unmittelbar nach dem Unglück sei die Bergbehörde schon in der Lage gewesen, dem Kaiser angeblich einen authentischen Bericht über Ort und Ursache der Explosion zu geben. Auf Grund dieses Berichtes habe ein „klerikales" Organ in Bochum geschrieben, nach menschlichem Ermessen sei auf der Zeche Lothringen alles getan worden, was überhaupt hätte getan werden können. Auch die Kölnische Volkszeitung habe sich damals auf Grund der bergoffiziösen Darstellung auf den Standpunkt gestellt, daß die Schuld an dem Unglück die beteiligten Arbeiter bezw. die Vorarbeiter treffe. Die seitdem fortgesetzte Untersuchung habe aber ergeben, daß die Explosion nicht auf dem dem Kaiser benannten Betriebspunkte, sondern eine halbe Sohle tiefer stattgefunden habe. Unzweifelhaft sei also, wie Hué meint, dem Kaiser in dem Punkte sehr voreilig und daher wahrscheinlich ungenau, wenn nicht direkt unrichtig berichtet worden. Überhaupt müsse mit dem Gerede, daß die Zeche Lothringen eine Mustergrube sei, aufgeräumt werden. Das Gegenteil sei der Fall.

Die Institution der Sicherheitsmänner, so fährt Redner fort, hat sich unter dem von der Zeche ausgeübten Druck als eine Institution der Unsicherheitsmänner erwiesen. Mit dieser Institution hat man einen gefährlichen sozialpolitischen Betrug begangen, ein Verbrechen an der Menschheit. Kein Wunder, ist doch das Gesetz, das uns diese Institution gebracht hat, mit sämtlichen Zentrumsstimmen und auch mit den Stimmen der christlichnationalen Arbeitervertreter angenommen worden. Dabei wußten diese pflichtvergessenen Männer ganz genau, daß im Saargebiet und auch anderwärts vorher dieses System vollständig Fiasko gemacht hat. Man hat erreicht, was man wollte, als „weiße Salbe" hat diese Institution sich erwiesen. Deshalb fordern wir nach wie vor und in erster Linie die Anstellung von Grubenkontrolleuren aus den Reihen der Arbeiter. Redner begründet dann weiter im einzelnen die Forderungen der Parteivorstandsresolution betreffend erhöhte Bergarbeiterlöhne.

Sodann erstattete Reichstagsabgeordneter Stadthagen den Bericht über die Reichstagswahlen. Er spricht verhältnismäßig kurz und wirft den Scharfmachern vor, daß sie unter dem Motto „Schutz den Arbeitswilligen" neue Ausnahmegesetze gegen die Arbeiter verlangen. Der Redner bespricht dann die Vorgänge bei der Wahl des Präsidiums im Reichstage und die Frage des Kaiserhochs. Man habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Fraktion in ihrer Haltung bei einem Kaiserhoch eine Änderung nicht eintreten lassen wird.

Zu dem Referat ist eine große Reihe von Anträgen gestellt. Henschel-Berlin begründet einen Antrag des 6. Berliner Wahlkreises, wonach die Genossen des 6. Kreises ganz energisch gegen das Verhalten des Abgeordnetn Dr. Landsberg wegen seines Verbleibens im Saale während des Kaiserhochs in der letzten Sitzung des Reichstages protestieren. Landsberg habe in gröblichster Weise gegen den Parteitagsbeschluß verstoßen, als er beim Kaiserhoch aufstand. Meerfeld-Cöln wendet sich scharf gegen die Sonderkonferenzen, die eine Vergiftung des Parteilebens darstellten, und bespricht dann die Wahl Scheidemanns zum Vizepräsidenten. — Hoch-Hanau: Die Sonderkonferenzen sind notwendig, sie sind eingeführt worden von den Süddeutschen. Jetzt gehen diese Leute in unverantwortlicher und schamloser Weise gegen die Parteigenossen vor. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Man hat uns die Eisenacher Konferenz vorgeworfen. Aber warum sollen gerade wir keine Konferenz abhalten. Und sind denn die Aussprachen in den „Sozialistischen Monatsheften" keine Sonderkonferenzen? (Sehr richtig!). Ein Zusammenkommen mit bindenden Beschlüssen wäre natürlich nicht angebracht. Wir halten eine Konferenz nicht dazu angetan, die Partei zu schädigen, sondern im Gegenteil die Einheit zu stärken.

Baron (Aachen) spricht gegen die Todesstrafe, deren Verteidiger immer mehr werden. Hierauf nimmt August Bebel das Wort. Er sei früher auch gegen die Beteiligung an den Präsidentenwahlen gewesen, aber die Zeiten hätten sich geändert. Was wir getan haben, das entsprach schon langjähriger Praxis. Wir waren aber in der Fraktion nicht im Zweifel darüber, daß die Wahl Scheidemanns nur eine vorübergehende Erscheinung sein werde. Man hat gesagt, man hätte von einer Partei von 110 Stimmen mehr erwartet, aber man darf nicht glauben, daß eine wenn auch starke Minorität große Taten vollbringen kann. Konferenzen habe es schon vor 40 Jahren in der Partei gegeben. Jetzt haben wir Konferenzen seit 17 Jahren. Ich bitte Sie, einen Antrag des Genossen Sindermann anzunehmen, daß die Genossen künftighin Sonderkonferenzen bestimmter Richtungen hin vermeiden. — In der dritten Stunde wurde ein Schlußantrag angenommen und Vertagung auf morgen beschlossen, nachdem der Vorsitzende der Sympathie des Parteitages für die um ihr Wahlrecht kämpfenden ungarischen Arbeiter Ausdruck gegeben hatte.

✣ Wie man Veteranen nicht behandeln soll.

Der Abg. Erzberger schreibt im „Tag":

Immer wieder die alte Klage: der Reichstag und der Bundesrat beschließen eine wohlwollende Veteranenfürsorge und erwarten von allen Verwaltungsbehörden, daß diese auch sinngemäß ausgeführt wird. Das Geld für eine umfassende Gewährung von Beihilfen steht zur Verfügung, und doch sind im vorletzten Rechnungsjahr „Ersparnisse" gemacht worden, was kein Mensch wünscht. Darum muß immer wieder in der Öffentlichkeit auf diese ungenügende Ausführung hingewiesen werden. Es sind in der Praxis zwei Begriffe, die zu mancherlei Beanstandung Anlaß geben: der Kriegsteilnehmer muß erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes sein; hier hat man schon gute Erfahrungen, und man darf ruhig sagen, daß die Ärztewelt von großem Wohlwollen für die Veteranen getragen ist. Mir ist trotz der ungemein großen Zahl von Aktenstücken, die die Post bringt, kein einziger Fall bekannt, wo der Arzt — sei es freier Arzt, Kreisarzt oder Sanitätsoffizier — eine kleinliche Auffassung gegenüber dem Veteranen an den Tag legte; das muß zur Ehre unserer Ärztewelt offen ausgesprochen werden.

Nicht dasselbe Lob kann man den verschiedenen Organen der Verwaltung spenden, welche sich mit der zweiten Voraussetzung der Gewährung der Beihilfe: „unterstützungsbedürftige Lage", zu befassen haben. Gewiß ein schwankender Begriff, der sich nach örtlichen Verhältnissen und jedem Einzelfall zu richten hat, weshalb auch der Reichstag keine bestimmte Einkommensgrenze setzte. Manchmal fehlt hier schon die Gemeindebehörde, welche Vermögenszeugnisse ausstellt, wie wenn der Veteran eine Hypothek oder eine junge Frau suchen wollte, statt der Veteranenbeihilfe. In recht vielen Fällen aber legen auch mittlere und höhere Verwaltungsinstanzen die Vermögensverhältnisse viel zu günstig aus und geben der Vorschrift, daß Kinder den Vater zu unterstützen haben, ehe die „unterstützungsbedürftige Lage" seitens der Behörden anerkannt wird, eine viel zu weitgehende Ausdehnung. Ein Musterbeispiel, wie man es nicht machen soll, liegt mir vor. Ein vom Arzt als erwerbsunfähig bezeichneter Veteran hat ein Jahreseinkommen von 300 Mark; er ist trotzdem nicht „unterstützungsbedürftig", da er elf Kinder habe; alle diese aber müssen für sich selber sorgen, haben auch Familie, und die jüngeren Kinder werden von den älteren unterstützt, so gut es geht. Vermögen haben die Kinder nicht: eins ist Tierarzt, unterstützt den Vater und die Geschwister, so gut er kann; aber er selbst hat noch Schulden aus seiner Studienzeit. Trotzdem Ablehnung des Gesuchs mit der kalten Begründung des Regierungspräsidenten: „Es muß angenommen werden (Tatsachen scheint man also keine zu haben), daß Ihr eigenes Einkommen mit Einschluß der Unterstützungen, zu welchen Ihre zum Teil in guten Verhältnissen lebenden Kinder (nach demselben Erlaß kommt nur der eine Sohn, der Tierarzt ist, in Betracht) verpflichtet sind, zu Ihrem Lebensunterhalt ausreicht." Punktum. Der abgefertigte Veteran mit 300 Mark Einkommen geht nun zu seinem Landtagsabgeordneten mit der Bitte, doch in Berlin im Ministerium des Innern vorstellig zu werden, zumal er Eingaben nicht gut absenden könne; der Abgeordnete tut es und wird nun von diesem Ministerium unterm 6. September 1912 folgendermaßen abgefertigt, „daß, wenn sich der Veteran X. durch die Entscheidung des Regierungspräsidenten in Y. beschwert fühlt, es ihm überlassen bleiben muß, sich beschwerdeführend an mich zu wenden". So behandelt man weder Veteranen, noch Abgeordnete, selbst wenn man Unterstaatssekretär ist. Die durch den Abgeordneten übermittelte Beschwerde sollte genügen, um eine sachliche Antwort zu geben, zumal das Ministerium nicht letzte Instanz ist, sondern das Reichsschatzamt, das sich weit entgegenkommender verhält. Das ist ein Musterbeispiel, wie es nicht gemacht werden soll. Die Klagen über die mangelnde Gewährung der Beihilfen müssen verschwinden, aber nicht erst dann, wenn der letzte Veteran zur großen Armee abberufen worden ist. Eine weitherzige Auslegung muß Platz greifen — so ist dem Reichstag von der Regierung zugesagt worden. Und dies Wort muß eingelöst werden, zumal die Gelder hierfür zur Verfügung gestellt werden.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

Zum Wassergesetzentwurf. Berlin, 19. Sept. Die Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern abend die zweite Lesung fort bei dem § 25 über den Gemeingebrauch. Die Beratung wurde vorläufig ausgesetzt. § 27 (Benutzung der Grundstücke als Leinpfad) wurde mit dem Zusatz angenommen, daß die Wasserpolizeibehörde befugt ist, für bestimmte Stromstrecken anzuordnen, daß auf ihnen ein Leinpfad nicht freigehalten zu werden braucht. Es handelt sich dabei um die Belastung der Grundeigentümer durch die Treidelei. Weiter wurden angenommen die übrigen Paragraphen über den Gemeingebrauch, §§ 29 bis 39. Bei dem letzigenannten Paragraphen (Verbot oder Beschränkung des Gemeingebrauchs) wurde auf konservativen Antrag unter heftigem Widerspruch einer Minderheit der Wasserpolizeibehörde das unbeschränkte Recht eingeräumt, den Gemeingebrauch zu regeln, zu beschränken oder zu verbieten. In dem Entschädigungsparagraphen 45 wird die Bestimmung aus dem Beschluß erster Lesung, daß Gewinnmöglichkeiten, die dem Eigentümer durch ein Benutzungsverbot entgehen, nicht zu berücksichtigen sind, wenn für sie nicht bereits ein bestimmter Anhalt vorliegt, gemildert, indem diese Bestimmung unter die Vorschrift des § 252 B. G. B. gebracht wird. Die §§ 46 ff. handeln von der Verleihung. Die Beratung der §§ 46 und 51 wird vertagt, bis sich die Kommission über die Behördenorganisation schlüssig geworden ist. In § 47 werden in der Bestimmung, daß die Verleihung unter Bedingungen dauernd oder auf Zeit erteilt werden kann, die Worte „unter Bedingungen" gestrichen. Verschärft wird der Beschluß erster Lesung, daß, wo eine Verunreinigung des Wasserlaufs von der beabsichtigten Benutzung zu erwarten ist, die Verleihung nur auf Zeit erteilt werden soll; statt dessen wird jetzt bestimmt, daß die Verleihung nur unter Vorbehalt erhöhter Anforderungen in bezug auf die Reinigung der Abwässer zu erteilen ist. § 49 wurde der Subkommission überwiesen, namentlich um den Begriff des Großschiffahrtsweges zu klären. In § 51, der eine gröbliche Verunstaltung des Landschaftsbildes betrifft, wird die im Beschluß erster Lesung unter gewissen Umständen festgelegte Entschädigungspflicht beseitigt. In § 52 wird die in erster Lesung gestrichene Bestimmung der Regierungsvorlage, wonach der infolge Veränderung des Grundwasserstandes entstehende Schaden nur den Umständen nach aus Billigkeitsgründen zu ersetzen ist, wieder eingefügt. Ein wichtiger Beschluß wurde bei § 60 gefaßt durch Aufrechterhaltung des Beschlusses erster Lesung, wonach in allen Fällen für die Verleihung der Beirksausschuß zuständig ist. Die Kommission ging sodann auf die ausgesetzten §§ 25 und 28 zurück. Im § 25 wurde das Kahnfahren und die Entnahme von Eis als Gemeingebrauch gestrichen, dagegen das Schöpfen von Wasser mit Handgefäßen hinzugefügt. Es wurde weiter die Bestimmung hinzugefügt, daß der Gemeingebrauch auf künstliche, teichartige Erweiterungen von Wasserläufen sowie auf die in und an Hofräumen, Gärten und Parkanlagen belegenen Strecken von Wasserläufen keine Anwendung findet.

Ministerkonferenz über Steuerfragen.

Eine Konferenz der leitenden Minister der Bundesstaaten wird neueren, der „Täglichen Rundschau" zugehenden Nachrichten zufolge im November ds. Js. in Berlin abgehalten werden. Gegenstand der Besprechungen wird die Frage sein, welche Besitzsteuer oder Besitzsteuern dem Reichstag vorgelegt werden sollen. Die Ansichten des Reichsschatzamtes werden den verbündeten Regierungen bis dahin bekannt sein, da, wie es heißt, die Denkschrift des Reichsschatzamtes zur Besitzsteuerfrage im Laufe des Monats Oktober an die verbündeten Regierungen gelangen wird. Eine Veröffentlichung der Denkschrift ist nicht in Aussicht genommen. Gemäß den Beschlüssen der leitenden Minister wird das Reichsschatzamt mit der Ausarbeitung einer Vorlage an den Bundesrat beginnen. Es besteht die Absicht, angesichts der Wichtigkeit der Materie zu versuchen, eine einmütige Willenskundgebung der verbündeten Regierungen zur Besitzsteuerfrage herbeizuführen.

Aus den Kolonien.

× Eine Landeskreditbank für Deutsch-Südwest-Afrika. Windhuk, 19. Sept. (Kabelmeldung der „Kolonialen Korrespondenz".) Der Entwurf der Satzungen einer staatlichen „Landeskreditbank für Deutsch-Südwestafrika" ist der vom Landesrat gewählten Kommission zur Beratung zugegangen. Der Inhalt ist vertraulicher Natur.

*

× Zum Einfall Simon Koppers. Zu der offiziösen Darstellung über den Einfall der Kopperleute in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Koloniale Korrespondenz": Wir haben uns vor Veröffentlichung der bedeutsamen Meldung über die gegenwärtigen Unruhen an der Ostgrenze von Deutsch-Südwestafrika mit dem Reichskolonialamt in Verbindung gesetzt und um nähere Aufklärung ersucht. Geh. Ober-Reg.-Rat Gerstmeyer versicherte nach vorheriger Rücksprache mit dem Kommando der Schutztruppe, im Reichskolonialamt sei nicht das allergeringste über den Einfall der Kopperleute bekannt. Auf unsere Entgegnung, die Meldung stamme aus einer Quelle, die zum Gouvernement in enger Beziehung stehe und daher als zuverlässig anzusehen sei, erklärte derselbe wörtlich: „Sie tun uns einen Gefallen, wenn Sie die Meldung nicht bringen. Wenn Sie dieselbe trotzdem bringen, müßten wir mit einem glatten Dementi antworten." Wir sind einigermaßen erstaunt, daß das „glatte" Dementi sich im wesentlichen als eine abschwächende Bestätigung unserer Meldung darstellt. Jedenfalls ist die Entsendung von zwei Kompagnien zum Schutze der bedrohten Gegenden bisher nicht in Abrede gestellt. Im übrigen wundern wir uns über die Harmlosigkeit, mit der der amtliche Bericht das Niederbrennen von Eingeborenenwerften und die räuberische Wegnahme von Vieh als „Jagdzwecke" ansieht. Wir haben durchaus kein Interesse an irgendwelcher Übertreibung, aber wenn die Schutztruppe bisher erst eine kleine Bande aufgehoben hat, so folgt daraus doch nicht, daß keine stärkeren Banden die Grenzdistrikte beunruhigen. Jedenfalls gibt doch die Tatsache, daß die gefangenen Rebellen englische Gewehre bei sich führten, zu sehr ernsten Bedenken Anlaß. Die Antwort des englischen High Commissioner auf die Anfrage über den gegenwärtigen Aufenthalt von Simon Copper bedeutet doch — der höflichen politischen Form entkleidet — nichts weiter als entweder „Ich weiß es nicht", oder „Darüber gebe ich keine Auskunft". Die Tatsache der deutschen amtlichen Anfrage nach dem Aufenthalt des berüchtigten Bandenführers aber beweist stärker als jeder amtliche Beschwichtigungsversuch, daß man in der Kolonie mit der Möglichkeit seiner Anwesenheit auf deutschem Gebiete rechnet. Bei normalen Verhältnissen wäre es dem englischen Beamten bei einigem guten Willen möglich gewesen, innerhalb 18 Tage eine genaue Auskunft zu erteilen. Wir bedauern lebhaft, daß das Reichskolonialamt in Abwesenheit der leitenden Spitze versucht hat, eine derartig wichtige Meldung der deutschen Presse vorzuenthalten. Wir möchten wünschen, daß von amtlicher Stelle der gegenwärtige Aufenthalt Simon Coppers möglichst bald festgestellt würde und daß die Verfolgung seiner Räuberbanden durch unsere Schutztruppe nicht abermals erfolglos — „im Sande verläuft".

Danzig, 19. Sept. Der Kronprinz begibt sich von Berlin zunächst zur Hirschjagd nach Rieth in Pommern und nach Neuramuck in Ostpreußen, sodann nach Schlesien. Die Rückkehr nach Langfuhr erfolgt am 9. Oktober.

Ausland.

Frankreich.

np. **Eine neue französische Flottenvorlage?**

Verschiedene Anzeichen lassen vermuten, daß sich die französische Regierung mit dem Plane trägt, dem Parlament demnächst eine größere Flottenvorlage vorzulegen. Bezeichnend in dieser Beziehung sind die lebhaften Erörterungen über die Verlegung des 3. Geschwaders nach dem Mittelmeer und die Hinweise auf die Minderwertigkeit dieser Schiffe. Andererseits wird von der französischen Presse betont, daß nach der Verlegung des Geschwaders von Brest die Nordküste ohne jeden Schutz sei, wenn man von der britischen Flotte absieht. Auffallend ist auch die herausfordernde Sprache, in der sich gegenwärtig die französische Presse gefällt. Nimmt man hinzu die Geschäftigkeit des französischen Marineministers Delcasse, so ergibt sich der Eindruck, daß die französische Regierung eine erhebliche Vermehrung ihrer Streitkräfte zur See beabsichtigt. Es sei hinzugefügt, daß man diese Auffassung in unterrichteten Kreisen für mehr als eine bloße Kombination hält.

Der Orient.

Wien, 19. Sept. Die „Wiener Allg. Ztg." läßt sich aus Londoner unterrichteten Kreisen die Meldung von einem bulgarisch-serbisch-griechischen Verteidigungsbündnis als richtig bezeichnen, bemerkt aber, es sei kaum anzunehmen, daß die Balkanstaaten in die Lage kämen, zur gemeinsamen Verteidigung gegen einen türkischen Angriff sich zusammenzutun, da ja ganz Europa in dem Bestreben einig sei, die Türkei in ihrer Absicht, den christlichen Nationalitäten große Rechte zu gewähren, zu unterstützen und Verwicklungen auf dem Balkan hintanzuhalten.

Die serbische Regierung hat eine Note verfaßt, die sie den Großmächten und der Pforte übergeben will. Die Regierung schildert darin ein eventuelles Eingreifen Serbiens und weist ernstlich auf die Gefahr hin, die eintreten könnte, falls die innerpolitischen Verhältnisse der Türkei ungeordnet blieben. Die Regierung wird die Note gemeinsam mit einer ähnlichen bulgarischen Note übergeben.

Die serbische Regierung stellt allerdings diese Absicht sowie die Blättermeldung über den Abschluß eines Abkommens mit den christlichen Balkanstaaten entschieden in Abrede, läßt auch erklären, daß außer durch die allgemein ernste Lage am Balkan bedingten Vorsichtsmaßnahmen keine Vorkehrungen getroffen werden, die zu einer Beunruhigung Anlaß bieten könnten. Doch erhalten sich in Belgrad trotz aller offiziösen Beschwichtigungen hartnäckig die Gerüchte über eine angeblich in kurzer Zeit bevorstehende Aktion Serbiens und über beschleunigte militärische Vorbereitungen zu der für den 23. September zu erwartenden teilweisen Mobilisierung.

---

29)

Der fremde Vater.

Roman von Kurt Berns.

„Öffnen Sie die Tür" — befahl Anneliese in ziemlich kurzem Ton — „und melden Sie dem Herrn Bankier Holten, daß ihn seine Tochter zu sprechen wünsche."

Der Diener blickte sie äußerst verdutzt an, riß dann hastig die Tür auf, machte vor ihrer vornehmen Erscheinung eine tiefe Verbeugung und Anneliese ging den ihr bekannten Weg zur Villa. Da stand in der Vorhalle der alte Leuschner und glaubte, vor Schreck umsinken zu müssen, als Anneliese auf ihn zutrat, ihm die Hand reichte und einen „Guten Morgen" wünschte.

„Sind meine Zimmer in Ordnung?" frug Anneliese.

Der Angeredete machte eine Verbeugung und sagte: „Es ist alles so geblieben, wie das gnädige Fräulein die Räume verlassen haben." — „Dann öffnen Sie mir die Türen."

Der alte Leuschner ging voran, und nun stand Anneliese wieder in den Räumen, in denen sie oftmals so qualvolle Stunden verlebt.

In das Schlafzimmer trat sie ein und blieb mit leuchtenden Augen vor dem Bild ihrer Mutter stehen. Alles vergaß sie bei deren Anblick. Wie oft hatte sie sich nach diesem Bild gesehnt. In ihre Versunkenheit hinein ertönte die Stimme des Dieners, der sie bei ihrem Vater meldete: „Der Herr Bankier läßt das gnädige Fräulein bitten."

Nun ging sie nach oben. Helle Morgensonne flutete in das Arbeitszimmer des Vaters, der sich von dem Schreibtisch erhob und ihr, wie es schien, mit veränderter Haltung, frischerem Gesicht und elastischer, als sie ihn kannte, entgegenkam.

„Warum hast du mir deine Ankunft nicht gemeldet?"

Ihre Hände berührten sich flüchtig, nicht so, wie es eigentlich nach so langer Abwesenheit zwischen Vater und Tochter sein mußte. Er war betroffen über die Schönheit, zu welcher sich das junge Mädchen entwickelt, und dann über die Ähnlichkeit mit seiner verstorbenen Frau.

Anneliese nahm Platz, ohne erst auf eine Aufforderung des Vaters zu warten, streifte die Handschuhe ab und sagte: „Ich bin bereits seit heute nacht hier. Eine unendlich wichtige Sache rief mich so schnell hierher, daß ich nicht Zeit fand, an dich eine Benachrichtigung zu senden."

„Du hast die Nacht in unserm Hause logiert?" „Nein, Papa. Du wirst darüber sehr bald eine Aufklärung von mir bekommen, und nun bitte ich dich, sorge dafür, daß wir bei der Unterredung während der nächsten halben Stunde ungestört sind."

Er trommelte nervös mit den hageren Fingern auf der Schreibtischplatte: „Meine Zeit ist äußerst besetzt — kannst du die Unterredung nicht bis zum Abend aufschieben?"

„Dann würde ich nicht gestern früh mit dem nächsten Kurierzug nach hier gefahren sein. Dann hätte ich wohl auch die Zeit besessen, dir ein Telegramm zu senden."

„Es ist gut, Anneliese." — Er klingelte — sein Privatsekretär trat ein, und er gab dem die nötigen Anweisungen.

Nun waren sie beide ungestört. Und Anneliese begann mit ruhiger, fast geschäftsmäßiger Stimme ihrem Vater auseinanderzusetzen, weshalb sie nach hier gekommen, welche Beweggründe sie leiteten, und was sie in der Sache von dem Kommerzienrat gehört.

Mit den Worten Hans von Kyburgs, daß zwei preußische Offiziere für die Wahrhaftigkeit dessen, was sie sage, einständen und sich für die Ehre ihrer verstorbenen Mutter verbürgten, schloß sie ihre Worte, die der Vater auch nicht ein einziges Mal unterbrochen.

Jetzt war tiefes Schweigen. Die Augen des Vaters waren zu Boden gerichtet, seine beiden Hände hatte er wie verkrampft ineinandergeschlungen und an dem Arbeiten seiner Gesichtsmuskel sah Anneliese, welch seelischer Aufruhr in ihm über all das, was er erfahren, tobte.

Nun warf er den Kopf in einer jähen Bewegung in den Nacken, und da sah Anneliese, daß die Wimpern ihres Vaters feucht schimmerten.

Wie für sich selbst, als wäre er in dem Zimmer ganz allein, sagte er:

„So habe ich um nichts mein Leben zerschlagen." Dann zu Anneliese gewandt:

„Kind, Kind, es ist furchtbar, was du sagst. Der Haß macht uns Menschen blind und zerstört Leib und Seele. — Mein Leben war umsonst gelebt."

Anneliese erhob sich und ging zu ihm.

„Nein — nein, denn du hast mich. Vielleicht kann ich vieles gutmachen. Du hast so schwer gelitten, Vater."

„Und du auch, Anneliese. Und — und . . ."

Seine Kehle war ihm wie zugewürgt. Anneliese wußte, daß er an dieselbe teure Person dachte wie sie — an die Mutter.

Ein qualvolles Aufstöhnen entrang sich seiner Brust. Sein Körper sank zusammen, als habe sich eine weltenschwere Hand auf ihn gelegt. — Minuten verharrte er so, dann raffte er sich auf, seine Augen vermochten Anneliese nicht fest anzusehen und glitten unruhig hin und her. Fast leise sagte er:

„Warum habe ich deiner Mutter nicht vertraut."

Anneliese sah erschüttert zu ihm. Was hatten die wenigen Minuten aus dem Vater gemacht. — Ganz hilflos sah er aus! — Nun war der Sturm des Hasses mit seinen nachtdunklen Todesschwingen fortgezogen, und der erste Sonnenstrahl des Friedens glitt schüchtern auf die wiedergegebene Stätte.

Anneliese ließ es nicht mehr auf ihrem Platz. — Sie ging zu dem Niedergebrochenen, legte die Arme um seinen Nacken und sagte:

„Mein armer, lieber Vater —"

Das sprengte die letzten Riegel zu seinem Herzen auf. — Seine Hände griffen nach den ihren, sein Kopf lehnte sich an ihre Brust und Trost — heiligen, wundersamen Trost erhielt der Vater von seinem Kinde. —

Dann gab er sie frei, sah sie dankbar an und sagte:

„Ich werde alles arrangieren. Ich weiß noch nicht, wie. Aber ich bitte dich um dein Ehrenwort, daß du, bis alles in Ordnung, in keinerlei Verbindung mit den Kyburgs trittst."

„Wie du willst, Papa."

„Und nun, bitte ich dich, geh in dein Zimmer. Am Nachmittag essen wir zusammen. Das Gepäck, welches du drüben hast, wird einer der Diener besorgen."

Anneliese beugte sich über die Hand des Vaters und küßte sie. Einen Moment schien es ihr, als wolle ihr Vater sie küssen, aber hastig trat er zurück, ging zu seinem Schreibtisch, winkte ihr nochmals mit dem Kopfe einen Abschiedsgruß und setzte sich zur Arbeit nieder.

Als Anneliese in ihr Zimmer trat, kam ihr Mutter Leuschner vor Freude weinend entgegen und schluchzte:

„Jotte doch, Jotte doch — det ist die größte Weihnachtsfreude, die Sie mir alten Frau machen konnten. Herrje, was sind Sie groß geworden, ne richtige Dame. Nun weiß man ja gar nicht mehr, wie man Sie anreden soll und kein Mensch hatte 'ne Ahnung, daß Sie so früh ankommen. Was wollen Sie denn zu essen haben, liebes Fräulein. Ich habe Beef steak oder wollen Sie etwas kalten Aufschnitt, ein paar schöne weiche Eier, oder Kakao, Sie werden doch sicher von der Reise hungrig sein."

Anneliese dankte, sie bat nur um ein Glas Wasser und später um einige Früchte, dann ging sie zu dem Flügel, dessen Tasten sie so lange vermißt, schlug den Deckel auf und begann leise ein Präludium von Bach. Und die alte Frau Leuschner stand von dem feierlichen Ton wie gebannt, immer noch die dicken Freudentränen über die Backen laufend und als Anneliese das Präludium schloß, sagte sie:

„Das war so schön, als ob 'ne Orgel in der Kirche spielt."

Jetzt gab Anneliese ihr den Auftrag, ihren Mann oder sonst jemand in die Nachbarvilla zu senden und von dort ihr Handgepäck zu holen.

Drüben wußte man sich die seltsame Art, mit der Anneliese das Gepäck holen ließ, nicht zu erklären.

Warum kam sie nicht selbst? — Was hielt sie zurück?

Und als es Nachmittag geworden und immer noch keine Nachricht von ihr, da setzte sich Frau Leonore hin und schrieb einen Brief. Nun war sie selbst schon mutlos geworden.

Anneliese erhielt den Brief und hörte, daß der Diener sagte:

„Es wird um Antwort gebeten."

„Sagen Sie bitte, daß ich mich nicht wohl fühle und noch keine Antwort senden könne."

Endlich war es nachmittag gegen fünf Uhr.

Anneliese hatte Gesellschaftstoilette angelegt, der alte Leuschner erschien und meldete, daß serviert sei.

Zum zweiten Male saß Anneliese in dem großen Speisesaal ihrem Vater gegenüber, der schweigsam und mit einer gewissen nervösen Hast die Speisen zu sich nahm.

Nach dem Essen erhob er sich und ging in den anschließenden Wintergarten, um dort mit Anneliese den Kaffee einzunehmen.

Jetzt nahm sie den Brief, den die Frau Hauptmann gesandt und legte ihn, so wie sie ihn empfangen, ihrem Vater hin.

Der wußte zuerst nicht, was der Brief bedeuten solle, bis er das Wappen auf der Rückseite sah.

(Schluß folgt.)

im bergischen Industriebezirk jedenfalls bedenkliche Größe angenommen hat. — Abhülfe kann nur auf dem Wege der Wohnungsreform und der Bekämpfung der Keimgifte erfolgen, von denen der Staat bisher im wesentlichen nur den bakteriellen, nicht aber dem vom Kapital erzeugten Alkohol, Nikotin seine Aufmerksamkeit zugewandt hat.

Zur Biologie der Schulanfänger.

Stadtschularzt Dr. A. Thiele-Chemnitz.

Man rief den Arzt in die Schule, um die nach den vorliegenden Erfahrungen durch sie hervorgerufenen Körper- und Geistesschädigungen der Schüler zu bekämpfen. Der Schularzt stellte aber fest, daß eine erheblich große Zahl von Kindern den Keim zu jenen Schädigungen oder diese gar selbst schon beim ersten Schulgange mit in die Schule bringe. Das wesentliche Interesse des Schularztes richtet sich daher auf diese Anfänge und ihre Ursachen. Die schulärztliche Tätigkeit legt ohne weiteres den Vergleich nahe, mit einer durchaus ähnlich gearteten ärztlichen Tätigkeit, mit der des Militärarztes. Der Militärarzt hat die Tauglichkeit zum Militärdienste festzustellen und sich dafür gewisse allgemeine Maßstäbe geschaffen, unter die der Aufnahmeberechtigte nicht herabsinken darf, wenn er zum Dienst tauglich sein soll. Der Schularzt wird in der Mehrzahl der Fälle vor die vollendete Tatsache der Aufnahme gestellt, es sind nur Ausnahmefälle, wo vor der Aufnahme bei Schulrekruten zumeist in ganz offensichtlichen Fällen eine Zurückstellung vom Schulgebrauch erwogen wird. Dieser jetzigen Standpunkt ist berechtigt, so lange wissenschaftlich noch kein Maßstab feststeht, was schultauglich, was schuluntauglich, was erziehungsbefördernd, was erziehungshemmend ist. Erziehung ist die Hinaufziehung, die Entwickelung zweier Seiten der Persönlichkeit, des Körpers und des Geistes. Die Schule hat trotz eindringlichster Mahnungen ihrer großen Geister zu lange die eine Seite auf Kosten der andern bevorzugt, und noch heute ist dieser Standpunkt keineswegs überwunden. Der Rückgang der Militärdiensttauglichkeit, der Stillfähigkeit, die Zunahme körperlicher Minderwertigkeit, die Abnahme der nervösen Widerstandsfähigkeit, der Mangel an Selbstbeherrschung und Selbstzucht, die Rentensucht, der Schrei nach Hilfe der „Andern" und des Staates sind Symptome dieser mangelhaften, d. i. einseitigen Erziehung, d. h. der einseitigen Geisteskultur. Die Reaktion hiergegen hat schon kräftig eingesetzt; der Schularzt ist einer ihrer Träger. Zur Feststellung der Erziehungsfähigkeit gehört die Berücksichtigung beider Seiten der Kinderpersönlichkeit, die Abwägung der Fähigkeiten des Körpers und des Geistes. Man hat bekanntlich nach körperlichen Maßstäben für die geistige Erziehungsfähigkeit gesucht. Die Studien Bayerthals über den Zusammenhang von Kopfumfang und Intelligenz haben bei einer Nachprüfung in Chemnitz sehr beachtliche Bestätigung gefunden. Sie verdienen ein entschiedenes Weiterarbeiten. Um so mehr als ja nicht einmal für die Beurteilung der körperlichen Erziehungsfähigkeit irgendein fester Maßstab besteht. Aber auch die gewiß objektiven Maß- und Gewichtszahlen, so berechtigt sie bei erwachsenen Menschen sein mögen, lassen bei der Beurteilung der Erziehungsfähigkeit von Kindern im Stich. Hinweise können uns diese Zahlen geben, aber nicht mehr, denn es handelt sich im kindlichen Körper nicht um den Ersatz des Abbaus, sondern um diesen und um den Aufbau. Der kindliche Körper ist kein Produkt von Maßzahlen. Er ist vielmehr die Summe der Werte und Unwerte seiner Eltern, das Ergebnis häuslicher und außerhäuslicher Erziehung, das Geschöpf seiner Umwelt, alles in allem durchaus kein unbeschriebenes Blatt, auf dem die Schule ihre Zeichen machen soll. Es ist zur Beurteilung der Erziehungsfähigkeit notwendig, daß dieses ideelle beschriebene Blatt materialisiert wird. Dies geschieht einmal in dem an die Eltern gerichteten Fragebogen und im Anschlusse daran in dem vom Schularzte auszufüllenden Gesundheitsschein. Diese beiden noch oft für unnötiges Schreibwerk angesehenen Formulare sind nicht nur für praktisch nützlich für die augenblickliche Lage des Kindes, sondern auch für wesentlich wertvoll um die durchaus notwendige theoretische Grundlage für die sich entwickelte Schulkindergesundheitspflege abzugeben.

Das erfordert eine möglichst umfassende Bearbeitung dieses Materials; einen Versuch einer solchen Bearbeitung hat der Vortragende unternommen. Es ist an dieser Stelle nicht angängig, alle die zahlenmäßig gewonnenen Ergebnisse anzuführen; ihr Wert ist überaus groß. Wir erhalten so nicht unbeachtliche Winke für die Erziehungsfähigkeit der Schulkinder, namentlich dann, wenn das Erleben des einzelnen Kindes durch die Schule hindurch auf ähnliche Weise beobachtet und festgelegt wird.

Professor Ehrlich über Salvarsan.

In der Salvarsan-Debatte, die in der Abteilung für Dermatologie stattfand, nahm Professor Paul Ehrlich das Wort. Er erklärte, daß zurzeit nicht entschieden werden könne, ob das Neosalvarsan dem Salvarsan vorzuziehen sei. Es brauche der Erfahrung mehrerer Jahre, um hier eine Entscheidung zu treffen. Neosalvarsan wird — der Luft ausgesetzt — rasch giftiger, da es hochgradig oxydationsfähig sei. Doch kann man durch entsprechende Behandlung des Neosalvarsans seine Giftigkeit in hohem Grade reduzieren. Es ist merkwürdig, daß manche Ärzte bei Salvarsan unangenehme Nebenerscheinungen beobachten, andere nicht. Es scheint sich bei den Fällen mit schweren Nebenerscheinungen um Verunreinigungen des Wassers zu handeln, welches zu den Injektionen verwendet wird. Es wird notwendig werden, entsprechend sterilisiertes Wasser in bleifreien Glasgefäßen den Ärzten zur Verfügung zu stellen. Das sogenannte Arsenikgift spielt nicht die ausschlaggebende Rolle bei den unangenehmen Nebenerscheinungen. Freilich muß man bei manchen Fällen mit der Verwendung des Salvarsans sehr vorsichtig sein. Die dankbarsten Fälle sind jene, wo gleich bei den ersten Erscheinungen Salvarsan verwendet wird. Aber auch bei schweren chronischen Fällen sieht man günstige Erfolge. So hat man auch bei Tabesfällen mit Hilfe des Salvarsans sehr wesentliche Besserungen erzielt.

Kinematographische Aufnahmen aus dem Gebiet der Technik.

Ingenieur Uhlig-Berlin.

Je mehr die Zahl der kinematographischen Theater wächst, desto lebhafter werden die Klagen, daß die Vorführungen, welche sie dem Publikum bieten, überwiegend ohne jeden erzieherischen oder bildnerischen Wert sind. Die Kinematographie als solche ist hieran nicht schuld, das haben in neuerer Zeit u. a. die Siemens-Schuckertwerke bewiesen, indem sie kinematographische Aufnahmen in ihren eigenen Fabriken und in anderen, von ihnen elektrisch ausgerüsteten Betrieben haben machen lassen, welche die Vorgänge aus der Technik in bisher unerreichter Vollkommenheit wiedergeben. Die ersten dieser Films wurden auf der vorjährigen Ausstellung in Turin vorgeführt und haben das lebhafteste Interesse der Ausstellungsbesucher erweckt. Später wurden die Kinobilder von den Siemens-Schuckertwerken in Berlin und anderen Städten unentgeltlich vor den Schülern der oberen Klassen der höheren Schulen sowie in Vereinen vorgeführt und überall wurde anerkannt, welch großer bildender Wert in den Bildern steckt. Es ist daher dankbar anzuerkennen, daß der zuständige Ausschuß für die 84. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte die Siemens-Schuckertwerke veranlaßt hat, die kinematographischen Aufnahmen aus der Technik während der Tagung in Münster vorzuführen, um so den Teilnehmern an der Versammlung Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, wie lehrreich die Wiedergabe derartiger Kinoaufnahmen ist und ein wie wertvolles Mittel in ihnen für den Unterricht in den Schulen steckt, damit sie aus dieser Erkenntnis heraus zur Förderung der Bestrebungen kommen, die sich die Einführung der Kinematographie in den Schulen zum Ziel gesetzt haben. Die Vorführung von der 84. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte fand am 18. September vormittags 11 Uhr im Tonbildtheater, Ludgeristraße, statt. Die für technische Films unerläßlichen Erläuterungen gab Ingenieur Uhlig von den Siemens-Schuckertwerken. In lebendiger Bilderfolge zogen hier die aus technischen Betrieben entnommenen Kinobilder an den Zuschauern vorüber, die hierdurch Gelegenheit hatten, in klarer und verständlicher Weise zu sehen, wie die Metallfadenlampen in dem Glühlampenwerk der Siemens u. Halske A.-G. entstehen und wie im Kabelwerk der Siemens-Schuckertwerke die Starkstromkabel, welche den elektrischen Strom in der Erde fortleiten, hergestellt werden. Einige andere der Bilder führten in das Gebiet der mechanischen Tonologie um die Verhütung des Eisens und dessen weitere Verarbeitung zu zeigen. In den Hafenanlagen zu Walsum am Rhein werden die zu Schiff ankommenden Eisenerze in Spezialwagen geladen, um von hier aus auf dem Schienenwege direkt nach den Hochöfen der Gutehoffnungshütte befördert zu werden, in denen die Gewinnung des Roheisens aus dem Eisenerz vor sich geht. Ein weiterer Film zeigte die Herstellung von schmiedbarem Eisen aus Roheisen und zwar in einem Siemens-Martin- und einem Thomaswerk der Phönix-A.-G. in anschaulichster Weise von den einzelnen Beschickungsvorgängen bis zum Gießen von Stahlblöcken, die schließlich im elektrischen Umkehrblockwalzwerk zu Riegeln ausgewalzt werden. Ohne von Rauch, Staub, Hitze und Lärm belästigt zu werden, haben die Zuschauer so diesen wesentlichen Teil des Eisenhüttenprozesses kennen gelernt. Eine weitere Reihe von Kinobildern zeigte die Verwendung von Hilfsmaschinen bei der Gewinnung von Rohprodukten. Wir sahen elektrisch angetriebene Stoßbohrmaschinen in einem Steinbruch in Sperenberg i. Mark arbeiten, mit denen die Löcher gebohrt werden, in die der Sprengstoff eingeführt wird, nach dessen Zündung mächtige Felsstücke von der Steinwand herabstürzen, die dann zur weiteren Bearbeitung fortgebracht werden. Ein weiterer Film führte uns in das Laboratorium der Siemens-Schuckertwerke, wo die elektrischen Entladungen an einem Blitzableiter und andere interessante Hochspannungserscheinungen gezeigt wurden. Es würde zu weit führen, die einzelnen Bilder eingehender zu behandeln; sie alle sind geeignet, in anschaulichster Weise das Verständnis für die oft Staunen erregenden technischen Vorgänge zu fördern und dadurch das Interesse für die Technik namentlich bei der Jugend zum Nutzen unserer Industrie hervorzurufen.

Über die Bedeutung der Kolloidchemie für die Mineralogie.

Prof. Dr. R. Marc-Jena und Himmelbauer-Wien: Die beiden Vorträge wurden auf Einladung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft gehalten.

Es werden zunächst kurz die allgemeinen Begriffe definiert. Als kolloide Systeme sollen alle die Systeme angesehen werden, bei denen infolge ihres hochdispersen Zustandes die spezifischen Oberflächeneigenschaften über die chemischen Eigenschaften überwiegen. Kolloidchemische Vorgänge sind dann solche, bei denen nur die Oberflächenenergie, nicht die chemische Energie erfahren. Die wichtigste Reaktion der Grenzfläche ist die Adsorption. Die Wechselwirkung zwischen kristallinischen und kolloiden Stoffen wird des weiteren an den Versuchen Schades und Liesegangs besprochen. Die ersteren geben uns eine mögliche Erklärung für die Entstehung der Rogen- und Erbsensteine, die letzteren für die Bildung der eigenartigen Strukturbilder im Opal und Achat. Das Wasser in den Gelen ist teils eingeschlossen, teils an den Schaumwänden absorbiert. Dadurch erklären sich die eigenartigen Verhältnisse bei der Entwässerung von Gelen. Mit dieser Struktur hängt auch die Diffussion in Gelen zusammen, durch die sich nach den Versuchungen Liesegangs manche eigenartige Mineralbildung, z. B. die Lemniscatenform der Imatrasteine erklären lasse.

Unter Adsorptionsverbindungen wird die Eigenschaft verstanden, Stoffe zwar oberflächlich, aber nicht umkehrbar wie bei der gewöhnlichen Adsorption zu binden. Diese Adsorptionsverbindung dürfte in der mineralogischen Natur namentlich bei vielen kolloiden Mineralien, wie z. B. den Verwitterungssilikaten in Tonen, eine erhebliche Rolle spielen.

Zum Schluß wird noch mit einigen Worten auf die Eigenschaft der Plastizität von Mineralien eingegangen.

Die Anforderungen an Fleisch-Büchsen-Konserven.

Mayer, Stabsarzt und Dozent für Hygiene an der Militär-ärztlichen Akademie München.

Der Vortragende stellte einerseits fest, daß gut geleitete Konserven-Fabriken einwandlose Ware zu Markt zu bringen vermögen. Andererseits müssen aber die Konserven bestimmten Anforderungen genügen, wenn sie die ihnen zukommende Rolle ausfüllen sollen. So fordert der Vortragende die Verwendung bestimmter Temperature und Drucke beim Sterilisieren, des weiteren eine solche vom besten Material für den Inhalt wie auch für die Büchse. Jede dieser Büchsen soll die Jahreszahl ihrer Herstellung aufgeprägt haben. Es muß Sache der Industrie sein, die jetzigen Verfahren immer weiter auszubauen; vor allem aber soll sie versuchen, einwandfreie Haltbarkeit, dabei aber auch billige und für den Massengenuß brauchbare Fischkonserven zu verfertigen.

Vom Eucharistischer Kongreß.

Über Frauenhilfe im Dienste der Seelsorge

sprach am Freitag auf dem Eucharistischen Kongreß in Wien Dr. Michael Faulhaber von Speyer. Redner führte aus: Die Aufgaben der modernen Seelsorge sind in das Riesenhafte gewachsen. Nicht zuletzt haben die Kommuniondekrete des Papstes Pius' X. pastorale Probleme aufgerollt. In welchen Formen kann nun die Mitarbeit der Frau in der Seelsorge wertvolle Dienste leisten?

1. Durch die Frauenhilfe im Kirchenschmuck. Das Lydia-Diakonat. Die hl. Lydia ist die Patronin der Paramenten-Vereine. So geschäftig wie der Priester nach der hl. Kommunion die Partikelchen sucht, so eifrig sollen sie die unbeschäftigten Minuten des Tages für eine Handarbeit zum Dienste des Heiligtums zusammenlesen.

2. Frauenhilfe in der Armenpflege — ein Thabika-Diakonat. Die Brotfrage ist heute noch die Kernfrage des sozialen Lebens. Die Caritas soll organisiert sein, nicht blindes Mitleid. Ein Kommuniontag ohne Almosen wäre ein Kommuniontag ohne Danksagung.

3. Frauenhilfe in der Krankenpflege ein Veronika-Diakonat. Ein drittes Arbeitsfeld für die Frau ist die Krankenpflege. Durch die 20 Spitäler von Wien mit 6000 Kranken tönt ein erschütterndes Miserere des Jammers, aber auch ein ergreifendes magnificat. Im Geiste des Evangeliums soll mit dem kranken Leib auch die kranke Seele geheilt werden. So lebt auch das Veronika-Diakonat von eucharistischen Motiven.

4. Frauenhilfe in der Kinderkatechese, ein Prisca-Diakonat. Tatsächlich hat die Frau im Laufe der Kirchengeschichte der Mission des Kreuzes manche verschlossene Türen geöffnet. Auch heute rechnen wir auf die Mitarbeit der Frau für die Heidenmission und für die Mission in den Außengebieten der modernen Großstädte.

5. Frauenhilfe im Dienste der Frauenehre. — Ein Hirten-Diakonat. Redner erinnert an jene Helden, die 1683 Wien und das Abendland vor den Türken gerettet haben und an jene, die abendländische Kultur vor dem Türkentum der Sitten bewahren helfen. Die Bahnhofsmission, so mühsam sie ist, sei heute ein unentbehrlicher Faktor der Großstadtseelsorge und die Polizeiassistentin, die ihren Beruf im richtigen Geiste auffaßt, könne verlorene Drachmen in Menge wiederfinden im Kampfe gegen die sittliche Verwilderung. Die persönliche soziale Mitarbeit der Frau in der Rettung der entgleisten Menschen ist vielleicht weniger befriedigend, als die Arbeit in rein religiösen und charitativen Vereinen. Sie ist aber kein Stiefkind der Frömmigkeit, kein Irrläufer der Caritas, keine Entartung weiblicher Art, sie ist vielmehr Arbeit im Dienste des guten Hirten und rein wie eine Kerze am Altar.

Die glaubensmörderischen und glaubensliberalen Zeitungen, die Maschinengewehre des Atheismus reißen schwere Lücken in unsere Reihen. Hier öffnet sich den klugen und energischen Frauen ein reiches Arbeitsfeld. Selbstverständlich muß die Mithilfe der Frau auf sozial-pastoralen Grenzgebieten in lebendiger und untergeordneter Verbindung mit der zuständigen pfarramtlichen Seelsorge bleiben, die Frau dürfe nicht nach einem Szepter greifen, das unveräußerlich in geweihte Hände gelegt wurde. Andererseits sollte aber auch der Klerus sein Mißtrauen gegen die organisierte Mitarbeit der Frauen auf diesem Gebiete aufgeben und nicht warten, bis die Zeitströmungen sich selber ein Bett gegraben haben. Möge die katholische Frauentätigkeit mehr und mehr vom eucharistischen Geiste beseelt werden und alle Lilien zum Tabernakel führen.

*

Die Ausführungen des Dompredigers Dr. Donders-Münster in der ersten Versammlung über das Thema:

„Das irdische und das himmlische Brot des Arbeiters"

gibt die „Germania" wie folgt wieder:

Wir sehen die Riesenwerkstätten, in denen die Tatenkraft unseres Schöpfers sich im Menschen und seinem Schaffen widerspiegelt, wir hören sie in der Nähe und aus der Ferne die schaurige Musik der neuen Zeit, die Musik der sausenden Räder und dröhnenden Hämmer, wir schauen sie neben uns auf der Straße, diese Männer der rastlosen Arbeit, die ihren harten Kampf mit der Not des Lebens kämpfen, die den aufreibenden, oft so trostlos einförmigen Arbeitsdienst getreulich tun, die da inmitten der dumpfen Luft der Fabriksäle stehen oder in der Glutatmosphäre der Dampfkessel oder an den Hochöfen einen Tag wie den anderen, eine Woche wie die andere, die da jeden Morgen an die gleiche mühevolle Arbeit gehen, so oft die Werkuhren sie wieder wecken zum Werktag des Schaffens und Mühens ohne Ruh und Rast.

Immer wieder von neuem muß man heute auf den doppelten Wert und die doppelte Seite des Arbeiters unserer Tage und seiner Arbeit hinweisen: auf die materielle und wirtschaftliche einerseits und die geistig-sittliche andererseits. Die soziale Lage drängt immer fortan von neuem die wirtschaftliche materielle Seite übermächtig in den Vordergrund. Daneben aber gibt es im Leben unserer Arbeiterwelt eine geistige religiös-sittliche Seite, die weit beachtenswerter ist: dies Dienenwollen des großen Ganzen, dem Volke und der Kultur, dies Höherstreben und Tiefergraben in allem, dies Sehnen nach Licht und geistigem Leben, nach dem Göttlichen und Ewigen, nach der Höhenwelt Gottes, des Unendlichen . . . . mit einem Wort: diese Sehnsucht nach Erfüllung dessen, was als Größtes und Höchstes in einer jeden gottgeschaffenen Menschenseele liegt, der nach dem Ewigen, nach Gott. So muß man es auch betonen, daß für diese Doppelstellung des Arbeiters, die rein materielle und die geistige, ihm auch ein doppeltes Brot gegeben ist, das nach beiden Seiten hin der Quell seiner Arbeitskraft ist: das irdische Brot für den Leib und die Körperkraft, das himmlische Brot für den Geist und die Seele.

Unbeirrt von den Feinden der Kirche wandelt heute die alte ehrwürdige Gestalt der Kirche, Jesu Christi, weiter durch die Welt und lehrt den Menschen aufblicken zum Vater, der im Himmel ist, und zu ihm zu beten: „Unser tägliches Brot gib uns heute!" Wohl hat sie nicht zu allernächst die Aufgabe, für das Irdische und die leibliche Wohlfahrt zu sorgen. Ihr ist gesagt worden: „Suchet erst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit!" Aber sie geht auf dem Heilandswege und trägt in ihrem Herzen eine Heilandsliebe zum Volke, und darum vergißt sie auch die Brotfrage und die Brotsorge nicht. In diese Welt des Arbeitens und Schaffens, des Lohnes und Erwerbes, tönt aber laut das Wort Jesus hinein: „Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt!" (Matth. 4, 4.) Mag der leibliche Hunger groß sein, mag die Sorge um das tägliche Leben hart drücken und manche schweren Stunden bei Tag und in stiller Nacht bereiten, der geistige Hunger der Menschheit unserer Tage ist innerlich größer, als ihre Sorge um das leibliche Wohl meist es ist. Das zeigt schon die Fülle der Volksbildungsbestrebungen und der freudige Widerhall, den sie überall finden, das zeigt dies Fragen und Forschen und Ringen um die Wahrheit, namentlich die höchste Wahrheit, die der Religion, das zeigt dies Heimweh und die ergreifende Sehnsucht nach Religion, die heute die Geister tief erfaßt hat. Aber der Geist und die Seele des Arbeiters hat gedarbt und gehungert. Jesus Lehre war Brot für die Seele. Und man kann es da in stillen Abenden erproben, wie viel Sehnsucht nach Brot, nach Wissen, nach religiöser Vertiefung in den Männern der Arbeit lebt und zum Lichte dringt, wie viel Verlangen nach Durchschulung und Bildung in den religiösen Fragen besteht. Und wenn es nur ein Dutzend wären, die um uns stehen: mit nur einem Dutzend Aposteln hat der Herr seine ganze Kirche gegründet und ausgebreitet. So stillt man den geistigen Hunger der Seelen mit dem Brote der Gotteswahrheit Jesu Christi. Der Sozialismus stillt ihn nicht, er mehrt ihn nur stets noch, er gibt Steine statt Brot und statt des Fisches einen Skorpion, weil er den Blick stets nur zur Erde hinunter und nie zu den Höhen hinauflegt. Um so mehr müssen wir eine heilige Freude darin finden, den Männern der Arbeit und des Kampfes die höheren Wege zu zeigen und ihre Seelen mit dem Brote der Wahrheit zu stärken. Das irdische Brot allein stärkt den Mann der Arbeit nicht genug für die Opfer und den Ringkampf des Lebens. Das irdische Brot eint nicht genug, und doch bedarf unser soziales Leben einer größeren Einheit und einer heiligen Verbrüderung. Heute stehen die Menschen sich feindlich gegenüber, sie verstehen einander nicht, und es hallt ein Wort durch die Welt, wie Schwerterklirren, das heißt Klassenkampf. Die Welt trennt, aber die Kirche einigt. Sichert dem Arbeiterstand in heiligem Dank auch sein himmlisches Brot, dann gehen auch aus seinen Reihen für seine Brüder draußen in der weiten Welt wieder neue Helfer hervor, dann sind alle Stände, vom einfachsten Landvolk an, aus dem Pius X. hervorging, bis hinauf zum königlischen Geschlecht, zum Dienst des eucharistischen Königs gerufen und sie alle helfen ihn, der Menschheit das Himmelsbrot auf ihrer Wüstenwanderung zu sichern, das er ihr einst geschenkt hat und täglich aufs neue schenkt: Panem de coelo, Brot vom Himmel."

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Sept. **(Drahtb.)** Zu der gestrigen Meldung über die Aufhebung einer Eingeborenen-Bande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement, daß die auf der überfallenen Buschmannswerft ansässigen Einwohner zu den Leuten des Simon Kopper gehörten und wegen schlechter Behandlung auf das deutsche Gebiet entliefen. Die Eingeborenen-Bande soll bei dem Überfall den Zweck verfolgt haben, die entlaufenen Leute zurückzuholen.

Wilhelmshaven, 19. Sept. **(Drahtb.)** Um 4 Uhr erschien die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Hochseeflotte, die der Kiellinie folgte, auf der Reede von Wilhelmshaven. Die lange Reihe der langsam und majestätisch herannahenden Panzerschiffe bot ein wahrhaft glänzendes Schauspiel. Die Salutbatterie feuerte Salut. Die „Hohenzollern" und die Flaggschiffe gingen in den Hafen, während die Flotte auf der Reede vor Anker ging.

Wilhelmshaven, 19. Sept. **(Drahtb.)** Nachdem heute mittag auf das Signal des Kaisers die strategischen Flottenmanöver beendet wurden, sammelte der Chef der Hochseeflotte die am Manöver beteiligten Schiffe und Fahrzeuge, um sie hinter der Hohenzollern, auf der der Kaiser und die Manöverleitung sich befanden, nach Wilhelmshaven zu führen. Nach 1 Uhr 30 Minuten liefen zunächst in Wilhelmshaven in einem endlosen Zuge die Flottillen der Torpedoboote ein. Große Scharen von Publikum besetzten die Deiche und Hafenanlagen. Das Wetter ist schön.

Cöln, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die „Cöln. Ztg." meldet aus Berlin: Die preußischen Bischöfe richteten zur Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Eingabe an den Bundesrat.

Wien, 19. Sept. **(Drahtb.)** Heute vormittag fand in der Schloßkapelle in Wallsee in Anwesenheit des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Franziska mit dem Grafen Waldburg-Zeil statt.

Aus dem Haag, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die Erste Kammer nahm von neuem das Gesetz über das Urheberrecht an. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Justizminister, Holland würde wahrscheinlich am 1. November der Berner Konvention beitreten.

Vermischtes.

* **Eisenbahnzusammenstöße.** Marbehan (Belgien), 19. Sept. **(Drahtb.)** Hier ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Von den Passagieren des Personenzuges sollen 30 verletzt worden sein. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. Nach einer späteren Meldung wurden gemäß neueren Feststellungen 60 Personen verletzt, davon fünf schwer. — Bei der Station Usansola bei Bilbao in Spanien ereignete sich ein Eisenbahnzusammenstoß, bei dem 22 Personen verletzt wurden, davon 3 schwer. Der Materialschaden ist beträchtlich.

* **Das Eisenbahnunglück bei Liverpool.** London, 18. Sept. Das Eisenbahnunglück in der Nähe von Liverpool ist eins der schwersten, von denen England in den letzten Jahren betroffen wurde. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 16 und über 50 Personen sind verwundet. Die meisten Verwundeten haben schwere Verletzungen am Kopfe und an der Wirbelsäule erlitten. Die Ursachen der Katastrophe sind noch in Dunkel gehüllt. Der Expreßzug, der um ½6 Uhr abends Chester verließ, um nach Liverpool zu fahren, hatte die Brücke, die über den Mersey führt, passiert und näherte sich dem Knotenpunkte Ditton in der Grafschaft Lancashire; vor dem Bahnhof hat die Bahn ein starkes Gefälle, und direkt vor dem Bahnhofsgebäude führt eine schwere Steinbrücke über die Gleise hinweg. Kurz vor dieser Brücke sprang die Lokomotive bei einer Weiche aus den Schienen und krachte, obwohl die Zuggeschwindigkeit verringert worden war, mit ungeheurer Wucht in die massiven Strebepfeiler der Brücke hinein. Die Kuppelungen rissen, und die Wagen rannten weiter bis zur Station, wo der erste Wagen gleichfalls aus dem Gleis sprang und auf den Bahnsteig rannte; der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Zug bestand aus neun Wagen. Nach einer Version ist ein Wagen aus der Mitte des Zuges plötzlich herausgesprungen, wahrscheinlich aber ist es, daß die Wagen sich ineinanderschoben, und daß der fünfte Wagen gerade bei der Maschine zum Stillstand kam, umstürzte und auf die Maschine fiel. Der Wagen stand gleich darauf in hellen Flammen und auch der vierte Wagen brannte. Die beiden letzten Wagen blieben aufrecht stehen. Der fürchterliche Anprall und das unheimliche Zischen des entweichenden Dampfes wurden in weitem Umkreise gehört, und von allen Seiten eilte Hilfe herbei. Das Mauerwerk der Brücke war nach allen Richtungen geflogen und die ersten fünf Wagen waren zersplittert. Überall lagen die Trümmer umher. Die Verwundeten und unter den Trümmern Festgeklemmten jammerten herzzerreißend. Den fürchterlichsten Anblick boten jedoch die brennenden Wagen. Der heftige Wind fachte das Feuer an, und die Wagen glichen einem feurigen Ofen. Die zur Hilfe herbeigeeilten Werftarbeiter konnten kaum etwas zur Rettung der Unglücklichen tun; nur die Personen, die an den Fenstern standen, konnten herausgeholt werden. In das Innere des Wagens vorzudringen, war wegen der Hitze nicht möglich, und die festgeklemmten, unglücklichen Passagiere wurden vor den Augen der entsetzten Zuschauer langsam verbrannt. Sämtliche Passagiere der ersten beiden Wagen wurden sofort getötet, im dritten Wagen, der nicht brannte, waren ein junger Mann und eine junge Frau festgeklemmt, sie konnten befreit werden. Der vierte Wagen, der ebenfalls in Brand geraten war, konnte gelöscht werden, der fünfte Wagen jedoch brannte vollkommen nieder. Als die Dunkelheit hereinbrach, wurden in den Trümmern der brennenden Wagen große Feuer angezündet, um die Unglücksstätte zu beleuchten. Hunderte von Arbeitern waren mit dem Rettungswerk beschäftigt, Ärzte und Krankenschwestern aus dem nahen Ditton nahmen sich der Verwundeten an. Die verbrannten Überbleibsel eines Mannes wurden in der Jacke eines Arbeiters beiseite getragen, ein kopfloser Rumpf wurde aufgefunden. Erst 20 Minuten vor 10 Uhr gelang es, den Heizer des Zuges aus den Trümmern der Maschine zu befreien; er hatte länger als vier Stunden in seiner schrecklichen Lage ausgehalten. Zum Glück war es möglich gewesen, ihm öfter Trinkwasser zu reichen. Der Lokomotivführer wurde sofort getötet, seine Leiche konnte erst um 10 Uhr geborgen werden. Um Mitternacht waren die Rettungsarbeiten noch im Gange, doch hofft man, daß alle Toten geborgen worden sind. Die Unglücksstelle ist von dem Zugpersonal seit jeher gefürchtet. Durch die Brücke sind die Weichen vor der Station schlecht zu übersehen. Es haben sich an der Stelle schon öfters kleinere Unfälle ereignet.

* ○ **Was Frankreich an der Mode verdient.** Der französische Schriftsteller Jules Huret hat kürzlich festgestellt, daß sein Vaterland auf dem Gebiete der Mode immer noch ohne Rivalen ist. Er studierte eingehend die Verhältnisse in Deutschland, England, Österreich, der Schweiz und Norditalien und ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß Frankreich in Sachen des Geschmacks an erster Stelle stehe. Seine Juwelenmuster und seine Möbelentwürfe seien die besten in der Welt, obwohl auch Deutschland und England in diesen Branchen auf dem internationalen Markt einen günstigen Absatz hätten. Man kann dieses Urteil Hurets mit guten Gründen anzweifeln, aber seine weitere Feststellung, daß kein Land der Erde so viel Geld an der Mode verdiene wie Frankreich, ist unbedingt richtig. Die Franzosen nehmen nach Huret dank der Mode nicht weniger als 150 000 000 Franks im Jahr ein. In Paris existieren auf diesem Gebiet über 12 000 Geschäftshäuser, die bis zu hundert Mädchen beschäftigen. In ganz Frankreich gibt es 96 000 Firmen dieser Art, zu denen noch die 15 000 der Leinwandindustrie und 4000 Stickereigeschäfte treten. Das sind zusammen 115 000 Firmen, in denen mit der Nadel gearbeitet wird. Bei ihnen sind eine Million Personen, 940 000 Frauen und 75 000 Männer tätig, die durch Nähen ihren Lebensunterhalt erwerben. Dazu kommen noch 140 000 Arbeitgeber, nämlich 26 000 Männer und 114 000 Frauen. An dem Export von Modeartikeln verdient Frankreich jährlich 114 000 0000 Franks. Dabei sind noch die Einkäufe unberücksichtigt, die von den Fremden aus allen Teilen der Welt gemacht werden. Nur weil Paris auf dem Gebiete der Mode und des Geschmackes tonangebend ist, gehen jährlich Hunderte von Millionen Stück Seiden- und Wollstoffe, Spitzen, Stickereien, Federn, Blumen und Bänder aus Frankreich hinaus und finden überall Abnehmer. Es ist diese Luxusindustrie, der Frankreich zum guten Teil seinen sprichwörtlichen Wohlstand zu verdanken hat.

* ml. **Rekordleistungen einer Hochtouristin im Himalaja.** Die bekannte Bergsteigerin Fanny Bullock-Workman, deren Spezialität die Erforschung des Himalaja ist, hat auf ihrer jüngsten Expedition einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Diese Expedition galt der Erforschung des Siachen-Gletschers, der sich in einer Länge von 80 Kilometern im Karakorum-Gebirge ausbreitet. Die kühne Bergsteigerin hat nicht nur diese Aufgabe gelöst, sondern es ist ihr auch gelungen, den Zusammenhang des Siachen-Gletschers mit dem noch unerforschten Kondus-Gletscher festzustellen. Sechs Wochen lang hat Frau Bullock-Workman zu diesem Zwecke mit ihren Begleitern in einer Höhe von 5200 Metern kampiert, während der höchste des von der Himalaja-Forscherin erstiegenen Berggipfels 6400 Meter über dem Meeresspiegel lag. Miß Bullock, die Tochter eines Gouverneurs von Massachusetts, heiratete Dr. William Hunter Workman, mit dem sie ausgedehnte wissenschaftliche Reisen unternahm. Seit 1898 wandte sie sich dem alpinistischen Sport zu und wählte den Himalaja zu ihrem speziellen Betätigungsfeld. Im Jahre 1899 machte sie nicht weniger als drei Aufstiege im Karakorum-Gebirge, die die höchsten von Frauen erreichten Höhenleistungen bezeichnen. Die höchste Höhe, die dabei erstiegen wurde, war der 6400 Meter hohe Koser Gunge. Einige Jahre später stellte sie dann mit der Ersteigung der Nun-Kun-Gipfel, die sich über 7000 Meter über dem Meeresspiegel erheben, einen Weltrekord der Hochtouristik auf, eine Leistung, der die Durchquerung des Hisparpasses mit der Erreichung einer Höchsthöhe von 6500 Metern ebenbürtig zur Seite trat. Frau Bullock-Workman steht heute in der Blüte der Jahre, so daß man von ihr noch manche alpinistische Großtat erwarten darf. Ihre bisherigen Rekordleistungen haben jedenfalls erwiesen, daß das Feld der wissenschaftlichen Hochgebirgsforschung auch dem schwachen Geschlecht kein Hemmnis zu erfolgreicher Betätigung entgegenstellt.

Aus der Stadt.

Münster, 20. September.

Exkursion des Wiesenbauvereins nach Holland. Zwischen der Nederland'schen Heidemaatschappy und dem Verein für Wiesenbau, Moor- und Heidekulturen in Westfalen hat sich vor mehreren Jahren ein Freundschaftsverhältnis angebahnt und bis heute nicht nur erhalten, sondern immer mehr gefestigt. Dieses tritt hauptsächlich in die Erscheinung bei den Exkursionen der beiden Vereinigungen, welche zwecks Besichtigung von Neukulturen unternommen werden. Die diesjährige Exkursion der Nederland'schen Heidemaatschappy mit voraufgehender Allgemeener Vergadering war auf den 11. und 12. ds. Mts. anberaumt. Wie alljährlich, war der Verein für Wiesenbau, Moor- und Heidekultur der Einladung zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen gefolgt und durch etwa 20 seiner Mitglieder vertreten. Die Allgemeene Vergadering wurde am 11. ds. Mts., 1 Uhr im Tivoli-Saal zu Apeldoorn abgehalten und durch die Anwesenheit des Prinzen der Nederlande geehrt. Der Vorsitzende Ruys de Beerenbrouck gab in seiner Eröffnungsrede seiner Freude Ausdruck darüber, daß die Mitglieder des Wiesenbau-Vereins dieses Mal in eine Gegend geführt werden könnten, wo nicht nur seit Jahren intensiv kultivirt sei, sondern welche auch Naturschönheiten biete, an denen unsere Provinz so reich sei. Nach Schluß der Versammlung — nachmittags 4 Uhr — wurde eine Wanderung durch den sonst wenig zugänglichen, herrlichen Königlichen Park „het Loo" unternommen. Die Führung übernahm der Prinz der Nederlande. Nach etwa anderthalbstündiger Wanderung wurden inmitten des Parkes in geräumiger Halle Erfrischungen angeboten. Ein gemeinschaftliches Essen vereinigte die Teilnehmer wieder um 7 Uhr im Tivoli-Saale. Der Vorsitzende der N. H.-M. begrüßte und bewillkommnete hier offiziell die anwesenden Westfalen. An Stelle der verhinderten beiden Vorsitzenden des Wiesenbau-Vereins nahm der Geschäftsführer das Wort, dankte für den Willkommen sowie für die Aufnahme und widmete ein Hoch den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Holland und Westfalen. Hierüber wurde seitens der Holländer mit der deutschen Nationalhymne quittiert. Am 12. ds. Mts., 7,30 Uhr, ewegte sich ab Apeldoorn unter Vorauffahrt eines à la Daumond bespannten Hofwagens, worin der Prinz der Nederlande mit einigen Herren des Vorstandes der N. H.-M. Platz genommen hatte, ein langer Zug von 35 Kremsern zum Forstgut „Van der Huchtebosch" onder Ugchelen — 112 Hektar groß, Eigentum des Orangebond Van Orde — und von dort zum Landgut „het Spelderholt" — 760 Hektar groß, Eigentum des Jhr. Teixeira de Mattos zu Beekbergen —, beides Neukulturen neueren Datums. Die Besichtigung dieser großzügig angelegten Mustergüter war sehr lehrreich. Rühmend hervorgehoben werden muß das Entgegenkommen und die Gastfreundschaft der Holländer. Auf „Spelderholt" war eigens ein festliches Zelt errichtet, wo alle erdenklichen Erfrischungen bereit standen und wo die Gesellschaft wiederum mit der deutschen Nationalhymne von der Musik empfangen wurde. Am 13. ds. war besonders für die Westfalen eine sehr interessante und lehrreiche Exkursion nach den Teichwirtschaften und Brutanstalten in Emst und Wenum organisiert, womit die diesjährigen Exkursionen abgeschlossen wurden.

○ **Aus dem Büro des Stadttheaters.** Seit der Auflegung des diesjährigen Abonnements haben namentlich die Balkonplätze eine rege Nachfrage gefunden, so daß dieser Platz sehr bald völlig besetzt war. Nun besteht die irrige Ansicht, daß weitere Balkonplätze nicht zu haben seien und daß es bei den sog. freien Abonnements fraglich sei, ob deren Inhaber bei den einzelnen Vorstellungen auch wirklich Plätze bekommen würden. Diese Zweifel sind unberechtigt. Zwar ist der Balkon einmal abonniert, das bedeutet aber nur, daß von den sieben Wochentagen nur ein Tag voll besetzt ist, oder aber, daß die 7—8 Vorstellungen jede Woche nur zu ⅐ oder ⅛ von Abonnenten besetzt sind. Es wird vom Publikum zu wenig berücksichtigt, daß ein zu zwei Plätzen berechtigendes 24er Abonnement bei täglichem Besuch der Vorstellungen — und es wird in der kommenden Saison durchschnittlich täglich, und Sonn- und Feiertags zweimal gespielt werden — bereits nach 12 Vorstellungen und ein 48er Abonnement nach 24 Vorstellungen aufgebraucht sein würde; die erste Hälfte der Spielzeit umfaßt aber drei Monate, für welche die Abonnements Gültigkeit haben. Selbstverständ-

ich liegt es der Theaterverwaltung fern, keine freien Abonnements mehr auszugeben, um etwa, womit dies ja begründet werden könnte, mehr Billets zum Kassenverkauf frei zu behalten, im Gegenteil liegt es der Theaterverwaltung nach wie vor sehr daran, einen möglichst großen Stamm von Abonnenten zu haben, in der Erkenntnis, daß diese eine Hauptstütze des Theaters bilden. Nach den vorstehenden Ausführungen können auch den Inhabern der freien 24er und 48er Abonnements noch bei jeder Vorstellung gute Plätze in allen Rängen und Reihen zur Verfügung gehalten werden, um so mehr, als sie dem Verkauf und dem Kassenverkauf vorrangieren. Dies bestätigt auch schon das frühere Abonnementssystem mit den Abonnementstagen Dienstag, Donnerstag und Freitag, bei welchem jeder Platz dreimal belegt war. Es kann also ein freies Abonnement in jeder Hinsicht nur empfohlen werden.

△ **Der Ballon „Münsterland"** stieg gestern morgen 9¼ Uhr mit Herrn E. H. Poetter zur Alleinfahrt auf. Herr Poetter nahm nach der vorgeschriebenen Fahrzeit von einer Stunde um 10 Uhr 25 Minuten bei Ascheberg eine Zwischenlandung vor und setzte dann die Fahrt fort. Um 2 Uhr 40 Min. erfolgte nach einer herrlichen Wolkenfahrt bei Spich im nördlichen Siebengebirge die sehr glatte Landung. Herr Poetter rückt damit ebenfalls in die Reihe der Ballon-Führer des Luftschiffahrtvereins, die sich in letzter Zeit sehr verstärkt hat ein.

= **Einen wissenschaftl. Kursus zum Studium des Alkoholismus** veranstaltet der Westfälische Provinzialverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in den Tagen des 4. und 5. November im hiesigen Rathaussaale. Die Verhandlungen beginnen am Montag sowohl wie am Dienstag vormittags um 9¼ Uhr und nachmittags um 4 Uhr. Es werden sprechen: Am Montag Professor Gonser-Berlin über den Stand der zeitigen Antialkoholbewegung; Regierungs- und Schulrat Kranold-Münster und Fräulein Lohmann-Bielefeld über die Schule im Kampfe gegen den Alkohol; Domkapitular Professor Dr. Groll-Münster über den Mißbrauch geistiger Getränke und die Schwächung des sozialsittlichen Pflichtbewußtseins; Oberbergrat Schulze-Briesen-Buer über den zeitigen Stand der Alkoholbekämpfung in der rheinisch-westfälischen Bergwerksindustrie; Gerichtsassessor Boller-Bochum über die Entmündung des Trinkers; Universitätsprofessor Dr. Rosemann-Münster über den Nährwert der alkoholischen Getränke; Geheimer Sanitätsrat Dr Schaefer-Lengerich über die Alkoholschäden in psychiatrischer Beziehung; sowie Kreisarzt Dr. Ascher-Hamm über Alkohol und Tuberkulose. Am Dienstag Regierungs-Assessor Dr. Adolph-Münster über das Interesse der Eisenbahnverwaltung an der Alkoholbewegung; Pfarrer Wilms-Lüdenscheid über Kirche und Alkohol; Pater Elpidius-Werl über die wirksame Bekämpfung des Alkoholismus nach den Erfahrungen aus 8 Diözesen; Landesrat Kraß-Münster über die Entwickelung der Trinkerfürsorge in Westfalen; sowie Pater Romanus, Direktor der Heilanstalt Bernardshof-Maria-Veen, über die Trinkerrettung in den Heilanstalten. Anschließend an die Vorträge findet am Montag die Jahresversammlung des Westf. Provinzialvereins g. d. M. g. Getr. und am Dienstag die Jahresversammlung des Bezirkvereins Münster des d. V. g. d. M. g. Getr. statt. Während der Tagung ist im Stadtverordnetensitzungssaale die Wanderausstellung des deutschen Vereins g. d. M. g. Getr. eingerichtet.

Aus den Provinzen.

⊙ **Sprakel**, 19. Sept. (Verkehrswunsch.) Wenn schon die Bewohner der Ortschaften Greven und Emsdetten klagen über die schlechte Zugverbindung nach Münster, so sind die Bewohner von Sprakel sicher dazu berechtigt. Nur einmal ist es uns vergönnt, am Vormittag nach Münster zu fahren, denn der kurz vor 9 Uhr die hiesige Station passierende Personenzug hält nicht. Die Bewohner von Sprakel und der ganzen Umgebung würden es dankbar begrüßen, wenn dieser Zug hielte. Es sei nur erinnert an die große Schar Frauen und Mädchen, die tagtäglich nach Münster fährt. Für die meisten Personen fährt der erste Personenzug, der schon um 6 Uhr 42 Min. hier abfährt, zu früh, namentlich zur Winterzeit. Auch an Sonn- und Feiertagen würden viele Bewohner der hiesigen Gegend den 9 Uhr-Zug nach Münster benutzen. Auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn der um 2 Uhr 31 Min. nachmittags in Münster eintreffende Personenzug hier hält; denn nach dem um 12 Uhr 40 Min. hier abfahrenden Mittagszuge fährt der folgende erst um 1½ Uhr. Da Sprakel jetzt ein schmuckes Bahnhofsgebäude erhält, so darf man wohl hoffen, daß auch bessere Verkehrsverhältnisse geschaffen werden.

♂ **Saerbeck**, 18. Sept. (Zwei wildernde Hunde) drangen gestern abend in die Schafherde des Landwirts O. ein. 15 Schafe wurden so schwer gebissen, daß sie notgeschlachtet werden mußten. 5 Schafe entkamen. O. hatte die Schafe kurz vorher an einen Schlächter verkauft.

♂ **Recklinghausen**, 19. Sept. (Die verschütteten Bergleute geborgen.) Auf der Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls ist es den Rettungsleuten in der vergangenen Nacht nach fünftägigen angestrengten und gefahrvollen Bemühungen gelungen, bis zu den verschütteten Bergleuten vorzudringen. Im Laufe der Nacht wurde zunächst der Bergmann Stucke und heute vormittag gegen ½10 Uhr der Reviersteiger Rogalla zutage gebracht. Beide waren tot. Wie man annimmt, sind sie gleich bei dem Einsturz des Gebirges ums Leben gekommen. Die Leiche des dritten Verschütteten wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Vormittags geborgen werden.

△ **Hervest-Dorsten**, 19. Sept. (Der Erweiterungsbau) der Anstalt für männliche Epileptiker in Holsterhausen, die Anstalt „Maria Lindenhoff" geht seiner Vollendung entgegen und wird in einigen Wochen der Bestimmung übergeben. Der mit einem Kostenaufwand von zirka 80 000 Mk. errichtete Erweiterungsbau nebst Saalbau wird mit seinen Neueinrichtungen den weitgehendsten Bedürfnissen entsprechen. Es werden jetzt mehr als 300 Kranke in der Anstalt verpflegt. Der Vorderbau der Anstalt entstand im Jahre 1888, im Laufe der letzten zehn Jahre wurden die beiden mächtigen Flügel mit sonstigen baulichen und Gartenanlagen geschaffen, Barmherzige Brüder aus Montabauer versehen die schwere Pflicht der Krankenpflege.

○ **Dortmund**, 18. Sept. (Eingemeindungspläne.) Die Gemeindevertretungen von Bahm und Wischlingen erklärten sich nach gemeinsamer Sitzung, in der die Bedingungen der Stadt Dortmund nochmals eingehend besprochen wurden, mit der Angliederung an Dortmund einverstanden.

Dortmund, 19. Sept. (Leichenlandung.) Aus dem Dortmund-Ems-Kanal bei Lindenhorst wurden heute die Leichen zweier Frauen gezogen, die mit einer Gardinenschnur fest zusammengebunden waren. Es handelt sich um die 30jährige Ehefrau des Bergmanns Köster und deren Mutter, die Witwe Große, aus Eving, die unglücklicher Familienverhältnisse halber gemeinsam aus dem Leben geschieden sind.

* **Hannover**, 19. Sept. In der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats Hannover-Münster, die gestern vormittag hier stattfand, wurde u. a. der Antrag, die Monatskarten nicht nur für den Kalendermonat, sondern vom Tage der Lösung ab einen vollen Monat gelten zu lassen, angenommen. Die gleichfalls beantragte Einführung von Monatskarten mit eingerechnetem Schnellzugszuschlag wurde dagegen abgelehnt. Von den beantragten Fahrplanverbesserungen wurden die Anträge auf Einlegung je eines neuen Eilzugspaares auf den Strecken Altenbeken-Ottbergen-Nordhausen-Halle, Dortmund-Hannover, Hannover-Hamburg und Bremen-Hamburg angenommen, ebenso der Antrag auf Verbesserung der Nachtverbindung (Ostende-) Dortmund-Berlin. Abgelehnt wurde dagegen der Antrag auf Einlegung eines neuen Schnellzugpaares zwischen Hannover und Bremen. Die nächste Sitzung des Eisenbahnrats Hannover-Münster wird laut „H.-Cour." am Mittwoch, 12. März 1913, in Hannover stattfinden.

Gerichtszeitung.

○ **Buchmacherei im Großbetrieb.**

♂ **Leipzig**, 17. Sept. Der Kaufmann Karl Gerritzen in Dortmund besaß früher ein Baumaterialiengeschäft, das aber vor einiger Zeit fallierte. Im Januar 1911 eröffnete er in Dortmund ein Sportbureau und richtete einen über ganz Deutschland sich erstreckenden großzügigen Rennwettenvermittlungsbetrieb ein. Von einer Firma in Berlin bezog er 5000 Adressen von Sportfreunden, von einer anderen Stelle ebenfalls über 200. An diese Adressen versandte er nun Briefe, die, zwar verschieden abgefaßt, doch im wesentlichen besagten, er stehe mit einem Trainer in Paris in Verbindung. Dieser nenne ihm gegen eine Einlage zu jedem großen französischen Rennen ein Pferd, dessen Sieg zu erwarten sei. Mehrere ernsthafte Herren könnten sich mit Beträgen von 10 und 20 Mark an den Gewinnchancen beteiligen. Es handelte sich also um Verkauf von Tips. Als nun die Behörden aufmerksam wurden und dem Gerritzen eine Hausuntersuchung bevorstand, holte er, jetzt freilich zu spät, juristische Gutachten bei Dortmunder, Bonner, Duisburger und Berliner Rechtsanwälten ein. Am 29. Februar hatte sich Gerritzen vor der Strafkammer des Dortmunder Landgerichts unter der Anklage zu verantworten, durch gewerbsmäßiges Glücksspiel sich gegen § 284 St.-G.-B. und durch öffentliche Aufforderung mittels Verbreitung von Schriften zum Abschluß von Wetten für öffentliche, im Ausland abgehaltene Pferderennen gegen § 3 Abs. 1 und 2 des Totalisatorgesetzes vom 4. Juli 1905 vergangen zu haben. Das Landgericht Dortmund sprach Gerritzen von der Anklage des gewerbsmäßigen Glückspiels frei, verurteilte ihn indessen wegen Verletzung des Totalisatorgesetzes zu 150 Mark Geldstrafe. Gegen das Urteil legte G. Revision beim Reichsgericht ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.

Sport.

♂ **Rennen zu Hoppegarten**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.)

Bollensdorfer Handicap. 6200 Mark, 1400 Meter. 1. Weinbergs Poltergeist (F. Bullock), 2. Was Ihr wollt, 3. Courier. Tot. 45 : 10, Pl. 20, 62, 31 : 10. 15 liefen. 1½ Lg. — Hals.

Glocke-Rennen. 7300 Mk., 2000 Meter. 1. Frhrn. von Reischachs Octopus (Shurgold), 2. Lupus, 3. Masser. Tot. 56 : 10, Pl. 18, 24, 17 : 10. 8 liefen. Kopf — ½ Lg.

Falkenhausen-Memorial. 13 000 Mk., 1400 Meter. 1. Frhrn. von Oppenheims Blautopas (Archibald), 2. Venetia (F. Bullock), 3. Pirol (Fox). Tot. 22 : 10, Pl. 11, 10 : 10. Unpl. Orchidée. Kopf — 2 Lg.

September-Handicap. 13 000 Mk., 1600 Meter. 1. v. Lewinskis Sherlok Holmes (Fox), 2. Sénéchal (Janek), 3. Taitjoy (Jentzsch) Tot. 176 : 10. Pl. 34, 18, 19 : 10. Unpl. Secret, Gutfreund, Landvogt, Pakt, Zandvoort, Lily, Maruschka, Character, Heloise, Oranier, Jor, Pfeffermünz, Blumenflor. ¾ Lg. — Hals.

Alpheda-Rennen. 5000 Mk., 1000 Meter. 1. v. Schmieders Walnuß (Haberland), 2. Chutbeh, 3. Goldbach. Tot. 385 : 10, Pl. 92, 19, 414 : 10. 19 liefen. ¾ Lg. — Hals.

Schadow-Rennen. 6200 Mk., 1400 Meter. 1. Frhrn. von Oppenheims Majestic (Archibald), 2. L' amour, 3. Wolga. Tot. 19 : 10, Pl. 13, 29, 19 : 10. 12 liefen. ½ Lg. — 3 Lg.

Realist-Rennen. 5000 Mk., 1200 Meter. 1. Haniels Turmfalke (Rice), 2. Frisch, 3. Nikias. Tot. 46 : 10, Pl. 17, 20, 23 : 10. 8 liefen. 1¼ Lg. — ½ Lg.

= **Tot. 385 : 10. Pl. 92, 19, 144 : 10.** Das war das Ergebnis des heute in Hoppegarten gelaufenen Alpheda-Rennens, das 19 Pferde bestritten. Hatte schon das September-Handicap die immerhin recht ansehnliche Totalisatorquote von 176 : 10 erbracht, so überraschte ganz besonders das Zusammentreffen der Totalisatorquote von 385 : 10 neben der Quote von 414 : 10 auf dem dritten Platz, neben der sich die zweite Platzquote von 19 : 10 recht absonderlich ausnimmt. Freilich ist so etwas bei einem Herbst-Rennen wohl zu verstehen, wenn auch keineswegs alltäglich. Jedenfalls aber kann man die erste Platzquote mit 92 : 10 bei einem von 19 Pferden bestrittenen Lauf als ganz normal betrachten.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

+ **Dülmen**, 19. Sept. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 106 Stück Rindvieh und 1240 Ferkel und Schweine. Preise: Milchkühe 1. Sorte 450—550 Mark, 2. Sorte 290—380 Mark; tragende Rinder 1. Sorte 300—350 Mark, 2. Sorte 240—285 Mark; Faselschweine (½jährig) 56—60 Mark, (¼jährig) 30—35 Mark; Ferkel 2—2,50 Mark die Alterswoche. Der Markt erfreute sich eines guten Besuches, der Antrieb mußte als mittelmäßig bezeichnet werden. Der Handel in Rindvieh und Schweinen war flau, so daß ein großer Teil unverkauft blieb.

△ **Dorsten**, 19. Sept. Der heute hier abgehaltene Rindvieh- und Schweinemarkt war bei gutem Wetter von Handelsleuten und Landwirten gut besucht. Das Angebot übertraf jedoch die Nachfrage, weshalb sich der Handel mittelmäßig gestaltete. Der Auftrieb stellte sich auf 224 Stück Rindvieh und 964 Schweine und Ferkel. Es kosteten Kühe 1. Sorte 500—600 Mark, 2. Sorte 400—450 Mark, 3. Sorte 250—400 Mark; tragende Rinder 200—300 Mark und Stiere 250—350 Mark. Bei Ferkeln wurde die Alterswoche mit 2,50—3 Mark bezahlt. ½jährige Faselschweine kosteten 40 bis 50 Mark, ¼jährige 25—30 Mark; fette Schweine 56—58 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Der nächste Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier am 10. Oktober statt.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Die neue 4prozentige Anleihe der Stadt Berlin von 60 Millionen Mark wurde von der Deutschen Bank zum Kurse von 98,8 übernommen. Der Zeichnungskurs wird 99,25 sein.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Wenn auch die Kursgestaltung des Verkehrs keine einheitliche war, so überwogen anfangs doch Besserungen, so daß sich die Grundstimmung der Börse zunächst weiter als fest charakterisierte. Der recht günstige Augustbericht des Kohlensyndikats, die Aufhebung der Förderungseinschränkung für Kohlen und die Erhöhung der Förderungsanteile für Koks wurden weiter als Belege für den günstigen Geschäftsgang in der Kohlen- und Eisenindustrie angesehen, ebenso wie der recht zuversichtlich lautende Bericht des „Iron Age" über den amerikanischen Eisenmarkt. Auch die vermehrten Güterverkehrseinnahmen bei den deutschen Eisenbahnen im August beweisen den anhaltenden geschäftlichen Aufschwung in Deutschland. Am Montanmarkte setzten besonders Phönix und Harpener ihre Aufwärtsbewegung fort, denen sich die anderen Werte in mäßigerem Tempo anschlossen. Doch waren vereinzelt auch leichte Rückgänge zu verzeichnen. Am Bankenmarkte sind die Veränderungen nur unbedeutend; russische Werte bröckelten im Kurse etwas ab. Von Verkehrswerten machte sich für Schantungbahn die spekulative Unternehmungslust reger bemerkbar bei einer nahezu 2prozent. Besserung. Canada bröckelte auf Newyork ab und verflaute die rückläufige Kursbewegung später ausgesprochener. Elektrizitätswerte waren wenig verändert. Noch in der ersten Börsenstunde trat aber zu höheren Kursen Realisationslust stärker hervor, so daß generell Abschwächungen, besonders am Montanmarkte, eintraten. Auch Schiffahrtswerte, die schon von Anfang an realisiert worden waren, behielten ihre schwächere Haltung bei. Das Geschäft war ziemlich still, und Änderungen von Belang sind bei überwiegenden Abbröckelungen der Kurse nicht zu verzeichnen. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter; Ultimogeld war zu 7 Prozent angeboten; bei der Seehandlung war Geld wie bisher bis zum 25. September zu 3 Prozent erhältlich.

Auch bei den in der 3. Börsenstunde sich fortsetzenden Rückgängen auf fast allen Marktgebieten verwies man außer auf die Geldverhältnisse auch auf politische Preßerörterungen. Der Kassamarkt der Industriewerte war ziemlich still bei mäßigen Schwankungen. Kohlenwerte waren weiter belebt. Cölner Bergwerk 6,75, Arenberg 5, Köhlmann-Stärke 6 Prozent höher. Adler Fahrrad 5 Prozent niedriger.

Produktenbörse.

Tendenz. Der Getreidemarkt ließ eine größere Regsamkeit vermissen. Die Septembertermine beider Brotartikel hoben sich auf weitere Deckungen; dagegen bestand für die hinteren Sichten Verkaufsneigung, so daß die Preise leicht nachgaben. Hafer blieb gut behauptet. Auch Mais war wenig verändert. Rüböl notierte nominell etwa niedriger. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!
Bar Geld sofort für alle Gewinne — Ziehung bestimmt 27. und 28. September.
Günstigste und beliebteste 1 Mark-Lotterie muss jeder spielen!
Gew. 30000 — 3 Hptg. 20000
1 Hptg. 15000 — 2 Hptg. 4000
Rote + Original-Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Glückskouvert sortiert 3 Lose 3 Mark, 5 Lose 5 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet Lose-General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.
Kaufen Sie schnell, da Nachfrage sehr gross!

Anteil an einer guten Jagd nicht weit von Münster **abzugeben.** Reflektanten wollen sich melden unter M M 3454 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Vorführung des **Sprengkulturverfahrens** findet am 21. Septbr., vorm. 10 Uhr, in Lippborg, in der Nähe der Quappenmühle statt. Interessenten der Land-, Forst- und Gartenbauwirtschaft werden dazu ergebenst eingeladen. Dresdener Dynamitfabrik.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Großes leeres **Zimmer** zu verm. Sternstr. 16, 3. Etg.

Junge, anständ. Damen erh. schön möbl. Zim. mit guter Pension. Schützenstraße 69/70.

Kost, Logis. Rosenstraße 4.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Warendorferstraße 25.

Möbliertes Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Margarethenstraße 19 II links.

2 Stuben mit od. ohne Betten für M. 5 Mk. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

In meinem Hause ist **hochherrschaftliche 1. Etage** mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. **B. Rincklake,** Rothenburg 15.

Langenstraße 20 ruhige schöne Wohnung, 4 Zim., Veranda, Küche, 3 Mans. und Zubehör, in feiner Lage, versetzungshalber sofort oder später zu vermieten. Preis 850 Mk.

»» **Wohnung** «« an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. Kettelerstraße 27, Kreuzviertel. Besichtigung von 2—5 Uhr nachmittags.

Freundl. Wohnung per 1. Oktober od. später zu vermieten. Hörsterstraße 21.

»» **Ladenlokal** «« mit Hinterzimmer u. Wohnung sofort zu vermieten. Gillen, Königstraße 58.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Preis 400 M. Winkelstraße 4.

Telgte. 3 Mansarden immer u. 2 schöne Zimmer, 1. Etage, unmöbliert, in besserem Hause an einzelne ältere kath. Dame sof. zu vermieten. Offerten u. O P 3476 an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung, 2 Z., Küche u. Zubehör, Preis 160 Mk., z. 1. Okt. od. später zu vermieten. Meckenbeckerstr. 61.

Kl. Mans.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche m. Zubeh., z. 1. Okt. od. spät. zu verm. Schillerstr. 82.

Ladenlokal zu verm. im Kreise Steinfurt (10 000 Einwohner), an Hauptstraßenkreuzung, pass. für jede Branche oder Filiale. Offerten unter P R 3477 an die Gesch.

Gesuchte Wohnungen

Student sucht Wohn- u. Schlafzimmer. Angebote unter C D 3465 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Familie, 4 Personen, 1 Kind, **sucht volle Pension** für 3—4 Tage vom 30. Septbr. ab in nur guter Privatpension. Offert. mit Preisangabe unter R O 3475 an die Gesch. ds. Bl.

Älterer Mann sucht Kost und Logis, am liebsten auf dem Lande. Off. unter P R 234 an die Geschäftsstelle.

Bess. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee bis z. 20 M. f. dauernd gesucht. Offerten u. G G 245 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 28. d. Mts. 1 oder 2 möbl. Zimmer. Offerten unter C 6169 an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 37.

Brautpaar sucht Wohnung, 2—3 Zim., zum 1. Okt. Off. u. W Z 238 an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Auf einem größeren Gute, wo die Frau fehlt, wird zum 1. Oktober eine katholische **Haushälterin** gesucht. Off. unter B C 3464 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein älteres tüchtiges **Mädchen, kath.,** zum 1. November für kleinen Geschäftshaushalt von 4 Pers. gegen guten Lohn auf längere Jahre gesucht. Ferd. Maas, Kolonialwaren, Delikatessen, Recklinghausen, Herzogswall 1.

Tüchtige katholische » **Verkäuferin** « für Kolonialwaren per bald gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften an Karl Kremer, Osterfeld i. W.

Suche zum 1. Okt. od. später ein junges Mädchen, nicht über 18 Jahre, als **Zweitmädchen,** welches auch in der Küche mit tätig sein muß. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine ältere alleinst. Dame sucht nach auswärts ein einf. kath. Fräul. bei Fam.-Anschluß, nicht unter 30 J., welches in der feinen und bürgerl. Küche selbständig, im Flicken und Bügeln erfahren ist, und die tägl. Hausarbeit mit verrichtet. Off. unter Z Z 3462 an die Gesch.

Ein Hotel-Restaurant einer Kleinstadt sucht ein besseres **Fräulein am Büfett** und zum Bedienen der Gäste. Offerten unter A B 3463 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht für Paderborn zum 15. Oktbr. evtl. 1. Novbr. eine katholische erfahrene »» **Wärterin** «« z. 10 Mon. alten Kinde. Zeugnisabschr., Lohnford., Alter senden an Freifrau v. Schell, z. Z. Hüffe, Preußisch Oldendorf.

Kath. Haushälterin auf einem kleinen Gute bei Münster (angenehme dauernde Stellung) zu Oktober gesucht. Näh. Carl Frye, Hörsterstr. 48.

Suche auf sofort eine »» **Köchin** «« für bürgerliche Küche u. Hausarbeit. Frau W. Horstmann, Salzstraße 30.

Ein erfahr. Mädchen für Küche und Hausarbeit für Haush. v. 3 Pers. sofort gesucht. Antoniusstraße 21, 1. Et.

Jg. Mann sucht zum 1. Okt. od. später für seinen Geschäftshaushalt in Ahlen (Bäckerei u. Kolonialwaren) eine zuverläss. **kath. Haushälterin.** Offerten unter R S 1000 an die Gesch. der Ahlener Volksztg. in Ahlen (Westf.) erbeten.

Gesucht zum 1. Okt. od. Nov. ein sauberes jüngeres **Zweitmädchen.** Lohn nach Übereinkunft. Frau Ökonomierat Quabeck, Auf der Horst 1.

Zum 1. Okt. od. später jung. Mädchen gesucht zur Erlernung des Haushaltes und der Küche ohne gegenseit. Vergütung bei Familienanschluß. Offerten u. F G 225 an die Gesch. ds. Bl.

Jung. Mädch findet angenehme Stelle im Hotelrestaurant zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollem Familienanschluß ohne gegens. Vergütung. Off. u. M O 705 a. d. Centr.-Z.-Bur. w3a

Ein tüchtiges Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, oder eine unabhängige Frau für ganze Tage gesucht. Näh. Hansaring 33, part.

Eine Plätterin u. ein Mädchen, welches nähen kann, sucht A. Zurawski, Färberei und chem. Waschanstalt.

Properes Morgenmädchen sofort gesucht. Gallitzinstr. 7, II. Etg.

Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines kleinen Knaben gesucht. Meldung. Annenstr. 8 pt.

Schneidergeselle gesucht. a2a Bartmann, Bergstr. 2.

Von einer Weberei des Münsterlandes wird z. sofortigen Eintritt ein jüngerer, äußerst zuverlässiger, solider r2a **Maschinist** gesucht. Derselbe hat auch die elektrische Lichtanlage zu bedienen und sind einige Kenntnisse in der Schlosserei erwünscht. Gefl. Anfragen unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften unter B F 3467 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober oder früher einen jungen w2a **Bickergehülfen.** Derselbe kann sich in der Konditorei weiter ausbilden. J. Kortmann, Lingen/Ems.

Banklehrling zum 1. Okt. gesucht. Off. unter O J 3470 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Monteure, selbständig, für Licht- u. Kraftanlagen. G. Fleischhauer, Ingenieur-Bureau, Osnabrück, Großestraße 27.

Chauffeur im Besitze eines Fahrscheines gesucht. Derselbe muß in seiner freien Zeit Lagerarbeiten verrichten. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. M M 704 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Per sofort ein **junger Müller gesucht.** Näheres durch H. Elbers, Verwalter, Löttringhausen i. W.

Tücht. Schneidergehülf. für Großstück sucht auf sofort oder in 14 Tagen Heinr. Scharlau, Schneidermstr. Gescher i. W.

Zum 1. Oktober ein durchaus selbständiger nüchterner **Müller gesucht.** Die Wassermühle, die ca. 50 Pferdekräfte stark, kann gleich oder auch später mit gutem Wohnhaus nebst Garten und Ackerland übernommen werden. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

Suche einen **Schmiedegesellen.** K. Vogt, Telgte.

Ein leistungsfähiges Engros- und Agentur-Geschäft in Kleiderstoffen, Futtersachen u. Burkins sucht zum 1. 12. ds. Js. eventl. früher für eine seit 40 Jahren eingeführte Tour in Oldenburg u. Ostfriesland einen branchekundigen, durchaus tüchtigen und energischen jüngeren Verkäufer als **Reisenden,** der auch Lust und Fähigkeit besitzt, die Tour weiter auszubauen. Dauernde Stellung. Gefl. Off. unter G H 3469 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» **Lehrling** «« zum alsbaldigen Eintr. gesucht Amt Wadersloh.

Für sobald wie möglich ein angehender **Konditor- und Bäcker-Gehülfe** gesucht. Gerh. Heilker, Mülheim a. d. Ruhr-Speldorf, Aktienstraße Nr. 13.

Erfahr. Schlossergesellen gesucht. Albersloherweg 362.

Ein junger katholischer **Bäckergeselle** gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit für sofort gesucht. Nikolaus Koormann, Borken i. W.

Bekanntmachung. Für die hiesige Verwaltung wird zum alsbaldigen Eintritt **ein Gehülfe** mit guter Handschrift gesucht, der in Militärsachen, Reichsversicherungssachen bewandert und mit dem Meldewesen (Kartensystem) durchaus vertraut ist. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Angabe des Vergütungsanspruches sind bis zum 1. Oktober cr. nach hier einzureichen. Beckum i. W., 15. Sept. 1912. Bürgermeisteramt.

Suche zum 1. Oktober ds. Js. einen durchaus tücht. verheirat. **Ackerknecht,** der alle landw. Arbeiten versteht und guter Pferdepfleger ist. Off. mit Zeugnisabschriften nebst Angabe von Alter u. Familienverhältnissen, Lohnansprüchen bei freier Wohnung nebst Garten unter M R 3474 befördert die Gesch. ds. Bl.

Müllergeselle mit guter brav. Führung gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Theodor Amsbeck, Wassermühle in Borken i. W.

Suche per sofort oder zum 1. Oktober einen zuverlässigen, in allen landwirtsch. Arbeiten erfahrenen **Knecht** für 1 Pferd und 18 Morgen Land. Lohn nach Übereinkunft. Forsthaus Freudenberg b. Hervest-Dorsten, Kinne, Förster.

Erfahrener Erstgehülfe gesucht. A. Niemerg, Schmiedemeister, Grevenerstraße 13.

Suche möglichst bald einen jungen Mann zum **Spedition fahren.** Gute Zeugnisse erforderlich. Heinr. Walhaus, Datteln i. W.

Suche zum 1. Oktober praves junges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näh. Krummer Timpen 47.

Gesucht zum sofortigen Eintritt nach Burgsteinfurt w3a **perfekte Stenographistin u. Maschinenschreiberin.** Offerten erbeten Postfach 1 Burgsteinfurt.

Suche zum 1. Oktober einen selbständigen **Konditor- und Bäcker-Gehilfen** für dauernde Stellung. **Ferdi Reicharz,** Rheda i. W.

Jüngerer zuverlässiger Kontorist für den Fakturenposten eines hiesigen elektr. Geschäftes per 1. Oktober cr. gesucht. Bedienung der Schreibmaschine erforderlich. Ang. mit Zeugnis-Abschriften, Referenzen u. Gehaltsanspr. unter R R 215 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stadtkundiger Kutscher gesucht. Frauenstraße 25.

Ein junger kathol. **Bäckergehülfe** auf sofort gesucht. Josef Nölte, Bäckermeister, Borghorst i. W.

Kräftiger Junge mit guter Schulbildung als **Klempnerlehrling** gesucht. Bern. Stöveken, Roxel i. W.

Suche auf sofort od. 1. Oktbr. **einen Friseurgehülfen.** Rosenlöcher, Hörsterstr. 49/50.

Lebensversicherung! Auf dauernd und unter günstigen Bedingungen suchen wir für sofort » **Reisebeamte.** « Nur energische Herren, die bereits Erfolge aufzuweisen haben, werden um Aufgabe von Adresse und Ansprüchen unter A R 230 an die Gesch. ds. Bl. gebeten.

Tüchtiger sol. Mann als **Brotkutscher** gesucht. Sächs.-Thür. Bäckerei Paul, Sternstraße 22.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen aus gutem Hause **sucht Kochlehrstelle.** Gefl. Angebote unt. W W 3461 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche noch einige Kundschaft im Ausbessern u. Weißnähen. Off. u. D E 223 an die Gesch.

Tücht. Büglerin sucht Kundsch. in und außer dem Hause. Wolbeckerstr. 93, 3. Et. rechts.

Einf. Fräul., 21 J., welches bis jetzt im elterl. Geschäft als Buchhalterin tätig war, sucht Stelle als Kassiererin zu sofort oder 1. Oktober, am liebsten in Münster. Off. unter T T 217 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter Stellung nach draußen. Offert. unter B B 240 an die Gesch.

Landwirtstochter, kath., 26 J., welche mehrere Jahre in bess. und bürgerl. Hause tätig war, sucht zum 1.—15. Okt. ähnliche Stelle, am liebst. in Münster. Off. u. R R 235 an die Gesch.

Gutempfohlene Waschfrau sucht zum 1. Okt. noch 2 Tage der Woche zu besetzen. N. Gesch.

Meine Tochter (Landwirtst.), 23 J. alt, kath., sucht z. 1. Okt. od. 1. Novbr. Stelle in einem ruhigen Haushalt als **Stütze od. Haushälterin.** Dieselbe ist in der besseren und bürgerl. Küche erfahren u. war schon 2 Jahre Haushälterin in einer ländl. Wirtschaft. Offert. unter F K 3471 an die Gesch.

Suche z. 1. Okt. Stellg. für Küche u. Hausarbeit, wo ich Gelegenheit habe, die Küche zu erlernen. Off. unter E S 800 Postamt Lingen a. d. Ems.

Ärztlich gepr. Krankenwärterin mit guten Empfehlungen ist von Anfang Novbr. ab frei. Frau J. Deichmann, z. Zt. Oberarzt Dr. Hegemann, Warstein, Provinzial-Heilanstalt.

Fachmann mit 13jähriger Werkstattpraxis und 8monat. erstklassiger Fachschulbildung, sucht Stellung für sofort oder später als Werkmeister, Kalkulator oder Zeichner, am liebsten im Münsterlande. Offerten unter H H 3450 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Okt. od. später **Stelle als Verkäuferin** im Kolonialwarengeschäft. Off. unter R R 212 an die Gesch.

Besseres alleinstehendes Frl., in allen vorkommenden häusl. Arbeiten durchaus selbständig u. zuverlässig, sucht Stelle als **Haushälterin** zu Mitte Oktober oder Anfang November. Angebote unter L M 3473 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alt. Haush., i. bürg. Haush. u. Gartenarb. erf., s. Stelle b. einz. Herrn oder kl. Familie sofort oder später. Off. unter R O 232 an d. Gesch. w2a

Älteres Fräulein empfiehlt sich für akkurate Näh- u. Flickarbeit außer dem Hause. Off. u. R Z 229 an die Gesch.

Mädchen sucht Kundschaft z. **Waschen und Putzen.** Off. u. M N 231 a. d. Gesch.

Braves evang. Mädchen sucht zu Oktober **Stelle als Stütze** bei Familienanschluß. Offerten unt. No. 4659 an Ann.-Expedition E. Beudel, Ludgeristraße 12.

Für meinen Sohn, 15jährig, groß u. kräftig, suche Lehrlingstelle in einer **größeren Schlosserei** oder kleineren Maschinenfabrik. Kost und Logis im Hause des Prinzipals erwünscht. Offerten unter R S 3478 an die Gesch.

Jung. Mann sucht Stelle als **Brot- od. Milchkutscher.** Offerten unter F G 3468 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche Stellung zum 1. Oktober als Kutscher oder bei ein. Fuhrgeschäft. Gute Zeugnisse vorhanden. J. Schwarte, Saerbeck.

Kath. Bäckergehülfe, durchaus selbst. u. nücht., sucht dauernde Stelle. Offerten unter F 6178 bef. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37. 454

3

Posten Buxkin für Herren-Anzüge, Paletots, Hosen

gelangen von heute an zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zur Auslage. - Es handelt sich bei diesen Stoffen nur um „erstklassige Ware", reinwoll. Qualitäten in allerneuesten Dessins

Serie I — 140 cm breit, nur reine Wolle . . Meter **4.50**

Serie II — 150 cm breit, nur reine Wolle . . Meter **6.50**

Serie III — 150 cm breit, nur reine Wolle . Meter **7.50**

- - - - Diese Stoffe haben einen regulären Wert bis 14.00 Mk. per Meter. - - - -
Es wird prima Schneider-Arbeit bei sofortiger Anfertigung gern nachgewiesen.
- - - - - - - - - - Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. - - - - - - - - - - -

Salzstrasse 37
nur I. Etage.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37
nur I. Etage.



Die diesjährigen Neuheiten in
Dauerbrandöfen
~ Kaminöfen ~
und
Sparkochherden
(über 500 Öfen u. Herde vorrätig)
sind eingetroffen und laden wir zum freien Besuch unserer Ausstellung höflichst ein.

Gebr. Krawinkel
Spiekerhof 27. Telephon 298.
~ Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt. ~

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft
Samstag bis ½7 Uhr
geschlossen.
Wolff & Co., Salzstrasse 37, I. Etage.



Ab Ende September a°
Salzstr. 24
gegenüber Erbdrostenhof.

Albersloh.
Ich bin für den Amtsgerichtsbezirk Münster als beeidigter
Sachverständiger
für bewegliche und unbewegliche Sachen zugelassen worden.
Bernh. Seebröker,
Zimmermeister.

Aus-



gleichungen
für Verwachsene.
Leibbinden
nach Teufel, u. eigene Fabrikate.
Küngeler,
Corset- u. Bandagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Riba
Eiweiß-Nährmittel
Chocolade
u. Cacao
z. Zt. in der Aerzte-Ausstellung ausgestellt, in meinen beiden Geschäften zu haben.
M. Hartz, Münster,
Ludgeristr. u. Drubbel.

Patent-Artikel!
20 000 Mark zur Beteiligung an einem lukrativen Artikel gesucht. 7—800 Proz. Verdienst. Offerten unter T W 237 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sicherer Erfolg.
Haarbalsam
für graues Haar!
Nach kurzem Gebrauch bekommt das graue Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.
Dieses vorzügliche Haarmittel gibt und bewahrt dem Haare Weichheit und Glanz
Fl. 1.50 Mk.
Versand per Nachn.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof Jr.
Salzstr. 57
(vis-à-vis Feibes).

Pension.
Für meine Tochter (Künstlerin) suche in besserer Familie oder Pensionat gut möbl. Zimmer mit Pension. Off. mit Preis u. **K N 20 Münster i. W.** hauptpostlagernd. r2a

---

Ohne Zögern schreiben Sie eine Karte zur Übernahme der Zigarrenagentur. Hohe Provision ev. M. 165 Vergtg p. Mt. Wilh. Volckmann, Hamburg 39

Hotel „zum Adler"
Gronau i. W.
direkt am Bahnhof u. Post neu renoviert — Zentralheizung
empfiehlt sich den Herren r4a) Geschäftsreisenden.
Inh.: **Herm. Vorspel.**

Den geehrten Bewohnern von Münster und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich das seit langen Jahren bestehende
Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzgeschäft
meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise, mit Hülfe meiner Söhne, fortsetze. Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich zu übertragen.
Hochachtend
Frau Ww. Dierssen
Münster i. W., Spiegelturm 3.
Eigene Kürschnerei für Neuanfertigung und Modernisierung.
Reparatur-Werkstatt.

Grosses Spezialhaus der Möbelbranche!
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik u. Lager, Essen-Ruhr.
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Energischer Reisender, tüchtiger Verkäufer
mit Ia. Referenzen und Zeugnissen sucht per bald Stellung für Westfalen oder Rheinland. Gefl. Offerten unter **C C 241** an die Geschäftsstelle d. Bl. 18a

---

Ihre Vorzüge
der Mandelmilch-Pflanzenbutter
Sanella
(vegetabile Margarine)
Ärztlich bestens empfohlen
Unübertroffen in Qualität
Vorzüglich im Verbrauch
Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich
Nachahmungen weise man zurück!
Liebreich
Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.



Die feinsten Marken-Fahrräder wie
Brennabor und Presto
kaufen Sie bei mir zu den äussersten Preisen unter den koulantesten Zahlungsbedingungen.
Spezial-Fahrräder von **45 Mk.** an.
Grosses Lager in **Nähmaschinen** erster Fabrikate.
Allein-Verkauf der Torpedo-Schreibmaschinen.
Ant. Lilienbeck, Hörsterstr. 7. — Fernruf 825. —
Reparaturen werden in meiner der Neuzeit entsprechend eingerichteten Werkstatt gut und preiswert ausgeführt.

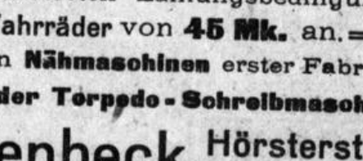
Von **Freitag, den 20. Sept., abends 6 Uhr** bis **Sonnabend, den 21. Sept., abends 7 Uhr,** bleibt mein Geschäft Feiertagshalber
geschlossen.
S. Altmann.

Wollen Sie Ihre Drucksachen gut und preiswert hergestellt haben, dann wenden Sie sich an den leistungsfähigen, mit moderner Stereotypie-Anlage versehenen Druckereibetrieb **Joseph Hansen, Telgte.**

Der Vorstand der Gesellschaft **Deutscher Naturforscher und Aerzte** dankt der Bürgerschaft von Münster für die freundliche und glänzende Aufnahme der Tagung und ladet zum
Besuche der 2. Allgemeinen Versammlung
ein. Der Zutritt ist für jedermann frei, soweit der verfügbare Platz ausreicht. Die Versammlung findet statt am **Freitag, den 20. September,** vormittags 9 Uhr im grossen Saale des Schützenhofes. Es werden sprechen:
Herr W. Nernst-Berlin: Zur neueren Entwicklung der Thermodynamik.
Herr Sarasin-Basel: Ueber den gegenwärtigen Stand d. Weltnaturschutzes.
Herr H. Rüttner-Breslau: Ueber moderne Kriegschirurgie.
Prof. **K. Heider.**

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft **Sonnabend, den 21. Septemb. bis 6 Uhr abends**
geschlossen.
J. Lapp & Co.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein herzensguter Sohn und Bruder, unser lieber Neffe und Vetter
Fritz Heising
im Alter von 16 Jahren.
In tiefer Trauer
Namens der Hinterbliebenen:
Witwe Louise Heising geb. Bracht.
Münster i. W., den 19. September 1912.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Augustastraße 44, am Sonntag, den 22. September 1912, nachmittags ½4 Uhr aus statt. Die Seelenmesse wird Montag vormittag 8 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche gelesen.

Ich habe den Unterricht wieder aufgenommen. Neuanmeldungen täglich ½11 bis ½12. Paulstr. 7.
H. Dinnus
Klavierlehrerin
ausgeb. u. gepr. am Kons. in Köln. w2b

Bade-Salze
Staßfurter, Rothenfelder, Werler, Seesalz, sowie Fichtennadelextrakt und Mineralwässer jeder Art, billigst. Lieferung frei Haus.
Carl Franoke,
Kronen-Drog., Frauenstr. I. 16a

Walzerschule
Martha Angeroth
Königl. Tänzerin
Ludgeristraße No. 37 I.
Alle modernen Tänze werden gelehrt. Walzer und Rheinländer, wie bekannt, in 1 Stunde.
Auswärtige Sonntags.

Krieger-Verein Münster
4. Kompagnie.
Am **Sonnabend, 21. d. Mts.,** abends 8 Uhr 15:
Versammlung
beim Kameraden Aug. Brecht, Telgterstraße 11 (früher Lücke).
Besprechung wegen des Winterfestes pp.,
Gesammelte Sachen mitbringen.
Der Hauptmann.

Dortmunder Kind'l.
Weltstadt-Programm
(Konzert bis 12 Uhr).
Oswald Naumann,
der rheinische urfidele Humorist.
Otto Steineck,
Opern- und Operetten-Sänger. a5b
— Eintritt frei. —

Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienstordnung am Jom Kippur.
Freitag abend 6 Uhr: — Predigt. —
Samstag morgen 9 Uhr.
Predigt 11½ Uhr.
Seelenfeier 5¼ Uhr.

Tragen Färbungs
Hutfärber u. Hutreinigung
bis zum 4. Oktober mit
30% Rabatt
Wwe. Versoll,
Klemensstraße Nr. 30, Steinbrückenstraße Nr. 61.

• ❑ **Menschenopfer in Japan.** Ein in London lebender persönlicher Freund des verstorbenen Grafen Nogi, der überdies ein genauer Kenner Japans ist, schreibt der „Daily Mail“: „Die Tat Nogis führt uns zurück durch die Jahrhunderte zu den Tagen der Kriege von Gen und He, ja selbst noch weiter in das Dunkel der vorgeschichtlichen Zeit, von der das ehrwürdige, vor 1200 Jahren verfaßte Buch „Nihong“ berichtet. Wie in anderen Ländern bestand in jenen dunklen Zeiten auch in Japan die Sitte, die Feier der Bestattung der Mächtigen der Erde durch Menschenopfer zu begehen. Im 2. Jahre vor Christi Geburt starb Yamato Hiko, ein jüngerer Bruder des Mikado, bei dessen Beisetzung seine Vasallen innerhalb der Mauern des Grabgewölbes lebendig begraben wurden. Das Wehgeschrei und die Marter der Unglücklichen machten damals so tiefen Eindruck auf den Kaiser, daß er eine Versammlung der Großen einberief, um zu beraten, wie diesen Greueln in Zukunft ein Ende zu machen sei. Als der Kaiser starb, machte einer seiner Minister, Noni No Sukene mit Hinweis auf den Willen des Verstorbenen den Vorschlag, die lebenden Menschen bei dem Totenopfer durch Puppen aus Lehm zu ersetzen, ein Vorschlag, der auch angenommen wurde. Diese aus Lehm geketteten Figuren wurden Naniwa genannt, und eine dieser Figuren kann man noch heute im Britisch. Museum sehen. Seit dieser Zeit sind die offiziellen Menschenopfer in Japan abgeschafft, was aber nicht hinderte, daß bis in die neueste Zeit hinein Fanatiker dem Herrscher ihre Vasallentreue und Liebe durch Selbstmord an seinem Grabe bewiesen, eine Zeremonie, die unter dem Namen „Jun-shi“, „Gefolgschaft in den Tod“, bekannt ist. General Nogi verstarb in Verehrung vor der Person seines Souveräns. Dieser stille, verschlossene Monarch blieb mit Ausnahme für jene, die in persönlichem Verkehr zu ihm traten, allen Fernstehenden ein schwer lösbares Rätsel. Der unbegrenzte Einfluß, den er ausübte, war nicht entfernt allein auf den Zufallsvorzug seiner Geburt zurückzuführen, und die Tat Nogis beweist mit unzweideutiger Klarheit, daß die Einmütigkeit, mit der die japanischen Generale und Admirale im russisch-japanischen Kriege ihre Siege und Erfolge ausschließlich der Weisheit und Tapferkeit des Kaisers in Rechnung stellten, mehr waren als die landläufigen Höflichkeitsphrasen schmeichelnder Höflinge.“

Luftschiffahrt.

♦ **Die Teilnehmer an dem Internationalen Gordon Bennett-Rennen der Freiballons**, das in diesem Jahre am 27. Oktober von Stuttgart aus beginnt, stehen jetzt sämtlich fest. Deutschland wird durch die Herren Ingenieur Hans Gericke, Major Dr. v. Abercron und Hauptmann Hopfe vertreten werden. Von diesen hat Ingenieur Gericke als vorjähriger Sieger den Bennett-Pokal zu verteidigen. Als Stellvertreter kommen in erster Linie die Herren Otto Korn, Alfred Dierlamm, Ferdinand Eimermacher, in zweiter Linie Dr. Bröckelmann, Oberleutnant Stach von Goltzheim in Frage. Gleichfalls je drei Vertreter entsenden Amerika, Belgien, Frankreich, Österreich und die Schweiz, zwei Vertreter stellt Italien und einen England.

Die Rückfahrt der „Hansa“.

❑ **Hamburg**, 19. Sept. Die „Hansa“ ist, wie berichtet, heute nachmittag um 4,40 Uhr von Kopenhagen wohlbehalten hier eingetroffen und vor der Halle glatt gelandet. Die Rückfahrt ging bei mäßigem Nordwinde ziemlich schnell vor sich, so daß der Zeppelinkreuzer bereits nach 4½stündiger Fahrt die Hansastadt wieder erreichen konnte. Die Rückfahrt des Schiffes stellt einen Rekord dar, da die „Hansa“ eine 210 Kilometer lange Strecke über der offenen See zurückgelegt hat. Über die Fahrt erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Nach der Abfahrt aus Kopenhagen kreuzte die „Hansa“ den Sund und flog nach dem bekannten schwedischen Badeort Malmö, wo sich Tausende von Zuschauern am Strande versammelt hatten, um das Riesenluftschiff zu begrüßen. Graf Zeppelin ging bis auf 100 Meter hernieder und fuhr zwei Schleifen über den Badeort. Dann wandte sich der Ballon wieder der offenen See zu, um nach Süden zu fahren. Das Wetter war außerordentlich günstig, die Fernsicht so klar, daß die Passagiere noch in der Nähe von Malmö in 300 Meter Höhe das „nordische Venedig“ in vollem Sonnenglanz liegen sehen konnten. An Falsterbo vorbei steuerte die „Hansa“ genau südlich und passierte nach zweistündiger Fahrt den südlichsten Punkt von Falster, den kleinen Ort Gjedser und nahm dann Richtung auf Lübeck. Kurz nach ½3 Uhr kam die Schleswig-Holsteinische Küste in Sicht und bei Niendorf erreichte die „Hansa“ das Land wieder. In schnellem Fluge gelangte der Luftkreuzer nach Hamburg, wo er um 4,40 Uhr glatt landete.

Die Fahrt der „Hansa“ ist von großer Bedeutung für die deutsche Motorluftschiffahrt geworden. Mit dieser Fahrt hat Graf Zeppelin die von vielen stark angezweifelte Tatsache bewiesen, daß es den Schiffen seines Systems möglich ist, selbst größere Strecken über der See zurückzulegen. Die Entfernung von Kopenhagen bis Niendorf beträgt annähernd 210 Kilometer. Der Eildampfer braucht zur Bewältigung dieser Strecke reichlich 8 Stunden, während die „Hansa“ etwa 3¾ Stunden zu diesem Fluge benötigte. Mit diesem Seeflug hat das Zeppelinschiff einen Rekord aufgestellt, der in nächster Zeit wohl nur von einem anderen Schiff des gleichen Systems erreicht oder gar übertroffen werden dürfte.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
20. September 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer
Münster	21,00	17,40	00,00	17,60
Lippstadt	20,20	17,00	00,00	17,50
Soest	20,20	17,00	00,00	17,50
Dortmund	20,50	17,30	00,00	17,60
Bochum	21,95	17,90	17,05	20,90
Warburg	20,00	16,70	00,00	17,30
Osnabrück	20,65	17,15	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 7,75 Mk. (Holländische Mäuse.)
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 19. Sept. Baumwolle. Fulli middling Gulf 66,25 (zuletzt 66,25).

Liverpool, 19. Sept. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Sept. 9,45, Okt. 9,34, Nov. 9,36, Dez. 9,32, Jan. 9,31, Febr. 9,30, März 9,32, April 9,33, Mai 9,34, Juni 9,35, Juli 9,37, Aug. 0,00.

New-York, 19. Sept. (Anfangspreise.) Baumwolle stet Okt. 11,40, Jan. 11,64.

New-York, 19. Sept. (Schlußpreise) vorr. 11,85, Sept. 11,27, Okt. 11,31, Nov. 11,43, Dez. 11,56, Jan. 11,55, Febr. 11,61, März 11,69, April 00,00, Mai 11,77, Juni 00,00, Juli 11,81, Aug. 00,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wie erhöht man das **Wohlbefinden der Kinder?**
Das beste Mittel sind leichtverdauliche und doch nahrhafte Speisen.
Mondamin-Milchflammeri
und **Eier-Milchspeise**
erfüllen diesen Zweck nach jeder Richtung hin, sie bieten für heranwachsende Kinder voll und ganz die nötige Nahrung, sind schmackhaft und dienlich und besonders im Sommer den Fleischspeisen vorzuziehen.
Mondamin-Milchflammeri kann mit Früchten zusammen gekocht oder auch als Beigabe zu frisch gekochtem Obst verabreicht werden.
Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg.

Mufflers Kinder-Nahrung
Unübertroffen als Zusatz zur Milch.
Unübertroffen als Nahrung bei Verdauungsstörungen Prospekte und eine Probebüchse senden kostenfrei Muffler & Cie., Freiburg i. Brg. Verkauf in Apotheken und Drogenhandlungen. w*

Man verlange

wenn jemand die **besten** Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben sind:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.
Ueberall zu haben!

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abteilung B ist bei der unter Nummer 9 eingetragenen Firma „Gronauer Baumwollindustrie, G. m. b. H.“ zu Gronau in Westf. am 14. Septbr. 1912 folgendes eingetragen:
Durch Beschluß vom 1. Juni 1912 ist das Stammkapital von 20 000 Mark auf 50 000 Mark erhöht worden.
Königl. Amtsgericht Ahaus.

Weg. vollst. Jagdaufgabe verkaufe meinen schönen **Deutsch-Kurzhaar-Jagdhund**, weiß mit gr.-braunen Platten, kräftig gebaut, 3—4 J. alt, vorzügl. auf Hasen u. Hühner, hat vorzügl. Nase, steht Hasen u. Hühnern fest vor, apportiert gut, ist kinderlieb, geländefr. und sehr wachsam. Fester Pr. 140 Mk. Vorführ. auf Kosten der Refl. **Willi Speller, Cloppenburg.** Telephon 38.

Habe von meiner rotbunten Herde mehrere ½jährige
Zuchtbullen
abzugeben.
E. M. Wübbena
Mark, Postst. Weener, 4 Klmtr. von Stat. Papenburg.

18 000 Mark
als 1. oder **12 000 Mark** als 2. Hypothek auf eine größere Besitzung in Münster zu sofort oder später gesucht.
Offerten unter **K K 248** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haus-, Grund- und Mühlenverkauf.
Montag, den 23. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, werde ich im Auftrage der **Frau Wwe. Rhebaum** zu **Füchtorf** ihre Besitzung, bestehend aus dem zweistöckigen neuen massiven Wohnhause mit Schenkwirtschaft, Kegelbahn, schönem Garten, groß landw. Gebäuden, sowie anschießend die Wind-, Dampf- u. Sägemühle und 20 Scheffelsaat gut. Boden meistbietend verk. Das Anwesen ist mit eig. elektr. Anlage versehen und wurde bisher auch ein großer Korn- und Mehlhandel betrieben.
Auf Wunsch können 12 Morgen Pachtland mit übernommen werden.
Nähere Auskunft wird auf Verlangen mündlich od. schriftlich vorher erteilt.
Warendorf, 10. Septbr. 1912.
Heitmann
vereid. Auktionator des Kreises Warendorf.

Suche 20 000 Mk.
auf mein Haus in bester Geschäftslage, als 2. Hypothek, hinter Mk. 65 000. Selbstkostenpreis des Objekts 105 000 Mk. Offerten unter **L L 249** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größ. 3-Familienhaus zu kaufen gesucht. Mauritz bevorzugt. Ausführliche Offerten unter **M M 250** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Antike Möbel usw.
Brinkrolf, Marienthalstr. 68. *

Guterhaltenes Sofa u. kleines Küchenschränkchen billig zu verk. Wolbeckerstraße 37, part.

Feine Tafelbirnen, Pfd. 15 u. 20 Pfg. Hörsterplatz 2.

Gebrauchte, aber guterhaltene
»» Dreh orgel ««
zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 9414 an die Ann.-Exped. **Heinr. Fels, Drensteinfurt.**

Zwei gebrauchte, aber noch gut erhaltene
4zöllige Frachtwagen
sind bald zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Guterh. schw. Tuchjackett für schlanke Figur, **Herren-Herbstüberzieher** für mittl. Fig. preiswert zu verkaufen. Näh. Gesch.

Feld und Wald fahrbare 10,9 □m Heizfläche
Lanzsche Lok mobile,
10 Jahre in Betrieb, wegen Betriebsänderung sofort zu verkaufen. wöb
Kleimann, Gutsbesitzer bei Dülmen.

Apfelwein,
das Feinste und Haltbarste. Garantiert echt u. blutreinigend Liter 35 Pfg. Fässer monatlich gestellt werden. **Großkellerei G. Felz, Renchen** (Baden). *

Miniatur-Atelier
(28 Bilder M. 1.— innerh. 3 Tage).
Postkarten und Porträts.
Stets Postkarten der neuesten Tagesereignisse.
Johs. Sonntag
Spiekerhof 17. a*

Die große Mode
Echte Straußfedern
40×13 cm Mk. 1,50
47×13 „ „ 3,50
45×16 cm Mk. 5,- 50×18 cm Mk. 10,-
55×18 „ „ 12,- 60×18 „ „ 15,-
Pleureusen,
nur handgeknüpfte schöne Ware
42×30 cm Mk. 10,- 45×31 cm Mk. 18,-
52×37 „ zweimal geknüpft „ 30,-
Prachtkatalog mit 72 Abbilden. frei.
Viele Anerkennungen.
Straußfedern-Versand
Hoffmann, Straßburg i. E. No. 97.

Sichere Existenz!
Gut eingeführtes, entwicklungsfähiges **Getreide-, Futtermittel-, Kunstdüngergeschäft** in aufblühender Gegend sucht auf sofort kath.
Teilhaber
mit ca. 20—30 000 Mk. Branchekenntnis nicht erforderlich. Geschäft liegt an Bahnstation, in ganz kath. Gegend. Off. u. T W 3402 an die Geschäftsstelle. a5d

Molkerei-Butter
mit, auch ohne Salz Pfd. 1.40 Mk., bei größerer Abnahme bill. aus der Dampf-Molkerei Kattenvenne, Inhaber Dopheide.
Alleinige Verkaufsstelle bei
W. Horstmann, Salzstraße 30, Ecke Promenade. Tel. 2145. (*

Empfehle in großer Auswahl neue Herren- und Kinder-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, getragene Herren- und Damen-Kleider und — Schuhe. — w*
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Parisiennarenhaus Scheier,
Jüdefelderstr. 35 u. Mauritzstr. 4. Stets Gelegenheitskäufe zu der Hälfte d. regulären Ladenpreises.

Sofort Jagdhund zu kaufen gesucht
oder zu tauschen gegen wachsamen rosserein deutsch-belgisch. 1½ Jahr alten Schäferhund m. prima Stammbaum. Auch so zu verkaufen. *
G. Grotemeyer, Altenberge.



Aufschnittschneide-Maschinen
verschiedener Art, b*
unentbehrlich für Metzgereien, Kolonialwaren-Geschäfte, Restaurants u. größere Haushaltungen.
— **Mehrjähr. Garantie.** —
— **Probezeit.** —
Th. Vogel, Bogenstr. 17.

Japantaschen,
Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
Nr. 2 Rothenburg Nr. 2. *

Großer
Grasverkauf,
14 Morg. 2. Schnitt, 7 Morg. zum Abgrasen, **am Samstag, den 21. Sept.**, nachm. 5 Uhr, hinter der Militärwaschanstalt an der Mecklenbeckerstraße.
Otto Kalthöfer.

Wegen Platzmangels
1 Coupé,
wie neu, passend für Ärzte, bill. abzugeben. Näh. Mauritzstr. 2.

Ziehung bestimmt 27. u. 28. Septbr.
Bar Geld sofort für alle Gewinne.
Beliebteste und günstigste
Rote + Lotterie
1 Hptg. 30000
1 Hptg. 20000
3 Hptg. 15000
Gew. 4000
Rote † Original-Lose à 1 Mk. Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen u. versenden **alle Lotterie-Geschäfte und General-Debit Aug. Rotes, Münster i. W.**

Rozfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Saldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zunahme v. Paraslt. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.
Zu haben **Th. Koch**, Central-Drogerie; **Ludw. Lahm**, Mediz.-Drog.; **Fritz Marquardt**, Reformhaus; **C. H. Poetter**, Adler-Drogerie, **Otto Krumbein**, Servatii-Drogerie, Salzstrasse 35. w*

Bedeutende Posten w5e
guter Fahrräder
mit gutem Gummi sollen infolge des Regenwetters D.-Rad f. 55 M., H.-Rad f. 45 M. verkauft werden. Offerten unter **M R 3357 an d. Gesch.**

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 21. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich Jüdefelderstraße Nr. 29:
1 Sofa, 1 Ausziehtisch, zwei Uhren, Spiegel, 1 Nachtkonsole, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, drei Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Ofenschirm, 1 Kleiderständer, ein Grammophon mit Platten, 1 Fahrrad,
ferner nachm. 4¼ Uhr an der Wirtschaft Stähler zu Hiltrup:
1 Partie Reste Farben, leere Blechbüchsen, Farbentöpfe, gebrauchte Pinsel u. Schablonen
öffentlich meistbietend gegen sofort bare Zahlung versteigern.
Münster, den 20. Sept. 1912.
Schneider, Ger.-Vollz.,
Marienthalstr. 12.

Die höchsten Preise
für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße.

1 guterh. **Geldschrank** zu kaufen ges. Off. u. M P 706 an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Tiefbauschule.
Staatl. Berechtigung. Progr. frei.
Neustadt in Mecklbg.

Wegen Neubau
habe ich noch folgende gebrauchte
Wagen
billigst abzugeben:
1 Halbverdeck mit Klappbock, fast neu,
1 Bäckerwagen, auch als Break mit Verdeck zu gebrauchen,
1 Bierwagen,
1 Gigh, mit und ohne Verdeck,
3 gebrauchte Dogkarts,
1 Milchwagen, sehr billig,
1 Landauer, 1 Break,
1 Reisewagen, 1 Kouper,
1 Gärtnerwagen.
Heinr. Röer
Wagenlager
— **Mauritzstraße 7—8.** —
Telephon 1597.

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. **Th. Müller**, Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 620. *

»» Wohnungs- und Stellenanzeiger. ««

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zim. mit M.-K. zu verm. Königstraße 43.

Schön möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee od. mit voll. Pension zu vermieten. *
Näh. Papenburgerstraße 2.

Angenehme Pension in Münster für wirtsch. u. gesellsch. Ausb. **Frau Sanitätsrat Dr. Larenz**, Hammerstraße 77. *

Eine herrschaftliche
Etagen-Wohnung,
6 Zimmer und Zubeh. und eine
Parterrewohnung,
5 Zimmer, Zubeh. und Veranda zum 1. Okt. zu verm. Näheres **Mittelhafen Nr. 3** oder **Theissingstraße Nr. 6.** (10f

Herrsch. Wohnung,
5 Zim., Küche, Vorratskamm., Badeeinr., Keller, Manf., zum 1. Oktober zu vermieten. *
Kettelerstraße 57, part.

Gr. Wohnung.
4 Zimmer, Küche m. gr. Erker, 2 Keller, Manf. u. Zubehör, z. 1. 10. zu vermieten. w2b
Näh. in der Geschäftsstelle

Umständehalber sind in meinem Neubau noch
— **zwei Wohnungen,** —
je 4 Zimmer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten.
Anton Deckwitz, Bült.

Manfardenwohnung,
3 Zim., Küche u. Zbh., sofort od. später zu vermieten.
Frauenstraße Nr. 27, Neuplatzecke.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Pluggendorferstraße Nr. 8—10.

Oberwohnung,
3 Räume, ganz od. geteilt zu verm. Hammerstraße Nr. 106.

Gr. herrsch. Wohnung,
III. Stock, enth. 6 Zim., Küche, 2 Manf., Balkon u. Erker, per sof. od. später sehr günstig zu verm. Badez., Zentralheiz. pp. Feinste Lage, Näh. Gesch.

Die bis jetzt von Frau Geheimrat v. Savigny bewohnte **hochherrschaftliche**
1. u. 3. Etage
Grevenerstraße 44 ist sofort zu vermieten. Näheres aße Altumstraße 1 pt.

Die **1. Etage Klosterstraße 56** ist zum 1. Oktober zu verm., da der jetzige Mieter wegen schwerer Erkrankung die Wohnung leider nicht beziehen kann. Näheres daselbst.

Herrschaftliche Wohnung,
in Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Badez. u. Zub., Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstr. 72. a3b

Versetzungshalber 14c
2 Wohnungen
1. u. 3. Etage von je 4 Zimm., Küche u. Zubeh. z. 1. Okt. oder später zu verm. Hansaring 12.

»» Ladenlokal ««
mit 4 Räumen und Manfarde im Hause **Brüderstraße Nr. 3** zum 1. Oktober oder später mietfrei.
Näh. **Carl Suberg**, Soest.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung (Neubrückenstr. 52) sof. od. sp. z. vm. Elekt. Licht vorh. Näh. Coerdestr. 46 pt.

1. Etage,
Prinzipalmarkt 20, Mark 800 zu vermieten. w5e

Gesuchte Wohnungen

Baugewerkschüler
sucht ein einfaches Zimmer in gut kath. Hause ohne Pension. Kapitviertel bevorzugt. Off. u. **W 3 3442** an die Gesch. *

Unmöbl. Etagenzim. ges., ev. Manf. Off. u. F J 247 Gesch.

Student sucht w2b
Zimmer,
womöglich 2, mit voller Pension. Off. unter **N R 3455** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Verkäuferin
für Konditorei zum 1. Okt. gesucht. Mit der Branche Vertraute bevorzugt. w2b
Konditorei Heymann, Ludgeristraße 35.

Lehrmädchen
u. Mädchen, welches sich weiter ausbilden will, in best. Damenschneiderei ges. Zu erfr. Gesch.

2 junge Mädchen
für Küche u. Hausb. per bald ges.
Jos. Borgmann, Hotel „Hansa-Haus“
Münster i. W. b(2b

Umständehalber suche zum 1. Okt. od. Nov. für ein. gut bürgerlichen Haushalt ein tüchtiges ehrliches w2b
Mädchen.
Kochen nicht unbedingt erforderl. Off. u. **B P 214** a. d. Gesch.

»» Verkäuferin ««
für Konditorei und Café ges. Branchekenntnis bevorzugt. *
Konditorei Haunhorst, Gronau i. W.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges.
Konditorei Haunhorst, Gronau i. W. *

Suche für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft für sofort ein
» Lehrmädchen. «
Offerten unter **S I 3446** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte kath. Köchin
mögl. bald aufs Land gesucht. Küchenmädchen vorh. Zeugn. und Lohnanspr. einzusenden an **Frau Baronin von Büllingen, Haus Volfskuhlen** bei Budberg, Kreis Mörs. *

Perfektes Küchenmädchen
für kleinen herrschaftlich. Haush. (2 Pers.). Zweitmädchen wird gehalten, z. 1. Nov. gesucht. Zeugnis-Abschr., Offert. u. Lohnanspr. an **Frau A. Fleischhauer, Emmerich a. Rh., Löwentor.** *

Fräulein evangl.,
aus guter Fam., nicht unter 25 Jahren, zur Führ. eines Haushaltes mit 3 Kindern v. 10—12 Jahren zum 1. Okt. er. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. unter **H F 62** an die Ann.-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.**

Nach **Emsdetten** in bürgerl. Haushalt wird zum 1. Oktober oder später ein freundl. kathol. kinderliebes
Kindermädchen
gesucht im Alter von 14—15 Jahren. Off. unter **S S 3479** an die Gesch. ds. Bl.

Suche sofort
für mindestens 14 Tage ordentl. Frau (oder Mädchen), welche schneidern kann, zum Anfertigen von Kinderkleidern usw. Freie Reise, freier Aufenthalt, täglich 2,25 Mark.
Frau Fabrikant Carl Povel, Nordhorn.

Zum Frühjahr 1913
für ein größeres Gut bei Münster eine katholische
Lehrköchin
nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung und bei 1½jähriger Lehrzeit
gesucht.
Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Krankheitshalber findet ein
junges Mädchen
freundliche Aufnahme zur Erlernung der besseren Küche und Haushaltung für gleich od. spät. **Hotel Letterhaus, Rheine.**

Auf dem Westfäl. Provinzialgute Brechte bei Wettringen in Westf. findet zum 1. Novbr. eine katholische
Haushälterin
bei 400 Mk. Jahreslohn angenehme Stellung.
A. Elperi, Gutsinspektor.

Zum 1. Oktober ein properes **Morgenmädchen** gesucht.
Südstraße 9, 1. Etage.

Suche zum 1. Oktbr. **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit. **Hütten**, Drubbel 20, II., an der Lamberti-Kirche.

Zum 1. Oktober ein kathol. **zuverlässiges** *
»» Mädchen ««
für Wirtschaft und Hausarbeit gesucht.
Frau Herm. Vogt, Hiltrup bei Münster i. W.

Auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn bei Familienanschl. ges. Königstr. 31.

Ein properes Mädchen
für Küche und Haus bei gut. Lohn sofort gesucht.
Konditorei u. Café Wagner, Servatiiplatz.

Gesucht wird zur Stütze und Gesellschaft einer alleinstehenden Dame mit zwei Kindern, 3 u. 6 Jahre alt, ein
gebild., kath. Fräulein,
perfekt im Kochen, erfahren im Haushalt und kinderlieb. Klavierspielen erwünscht, jed. nicht Bedingung. Taschengeld. Off. nebst Bild u. Zeugnisabschr. u. **B B 3444** an die Gesch. *

Auf einem Brennereigute im Kreise Recklinghausen wird per 1. Nov. kath. **Mädchen** vom Lande zur Erlernung der Küche und des Haushaltes gesucht. Taschengeld wird gewährt. Off. unter **M M 3415** an die Geschäftsstelle. (14b

Gesucht zum 1. Okt. od. später ein **braves, zuverlässiges** b(2b
Kindermädchen
bei gutem Lohn.
Frau Dr. Kuhlmann, Bahnhofstraße 6.

Wegen Eintritt zum Militär eines meiner jetzigen suche ich gegen hohen Lohn für sofort od. in 14 Tagen einen jüngeren
Schuhmachergesellen.
B. Limberg, Bottrop i. Westf., Osterfelderstraße 10. *

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Ein selbständiger
Schmiedegeselle
gesucht. Näh. in der Gesch.

Tüchtiger w2b
Anstreichergehülfe
sofort gesucht.
L. Beinker, Greven.

Ich suche zum 1. Oktober einen jungen w3b
Bäcker- u. Konditorgehilfen.
Franz Richter, Rheine i. W.

Schnittmacher,
der auch bei Partiearbeiten Hand mit anlegt, sucht
J. Schnellsche Buchhandlung, C. Leopold, Warendorf i. W.

Ein tüchtiger a2b
Steinmetz
sofort gesucht.
Flüchter, Dülmen.

Ein tüchtiger, solider
Ackerknecht,
der gleichzeitig im Getreidehandel mit tätig sein muß, gegen hohen Lohn auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
B. Langenhoff, Heiden i. W.

Ein Detail-Reisender
gesucht auf dem Lande mit eingeführter Kundschaft per sofort. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zweitmüller
sofort oder 1. Oktober gesucht. w2b
Adolf Brinkmann, Sammerfir. 143.

2 k. Schuhmachergesell.
geg. hohen Lohn sofort oder in 14 Tagen auf dauernde Arbeit in einem Orte des Münsterl. gesucht. Off. unter **C C 3445** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Schmiedegesellen
sofort gesucht. **F. Schumacher**, Warendorferstraße 142.

Suche zum baldigen Eintritt einen *
Müllergesellen
für Wind- und Dampfmühle gegen hohen Lohn.
B. Stadtmann, Schonnebeck bei Essen.

Suche sofort für meine Werkzeug-, Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräthandlung einen jg., **tüchtigen Verkäufer.**
Offerten mit Zeugnis-Abschr. und Gehaltsansprüchen an
C. H. Fischer, Coesfeld.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
gesucht **für dauernd.**
Mauritzstr. 2.

Reiseposten.
Zum Ausbau des Vertreternetzes in einem größeren Bezirke (nördl. Teil Westfalens) und zur akquisitorischen Auswertung desselben wird ein strebsamer, geschäftsgewandter Herr von großem Unternehmen gesucht. Die Position ist mit **Gehalt, Reisespesen und Provisionen**
gut dotiert und entwicklungsfähig.
Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie unter **E F 3428** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Selbständiger katholischer
Bäckergeselle
zur Aushülfe sofort gesucht.
H. Uhmann, Warendorf, Oststraße.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle,
welcher in Konditorei bewandert ist, gesucht. Lohn 13 Mk. die Woche.
Lambert van de Kamp, Oberbaursen-Sirich, Katharinenstraße Nr. 85.

Bäckergeselle,
17—18 Jahre, kath., welcher sich in der best. Konditorei ausbild. will, als **Volontär** sof. gesucht. Kleine Vergüt. wird gewährt. Näheres **Konditorei Stüfeld, Epe i. Westf.** *

Suche für sofort tücht. jung.
Anstreichergehülfen.
Jos. Willmes, Maler u. Anstr., Ahlen i. W. *

Suche Mitte Oktober einen jungen katholischen *
Klempnergesellen.
Heinr. Kemper, Klempnermstr., Ahaus 168.

Größ. Holz- u. Baumaterialienhandlg., verbund. mit Baugeschäft, sucht zum 1. Okt. d. J. einen branchekundigen *
jungen Mann
für Kontor und Reise. Beziehungen zur Landkundschaft des Münsterlandes sehr erwünscht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Angabe von Gehaltsanspr. unter **C C 3447** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Durchaus tüchtiger
Konditor- und Bäcker-Gehülfe
zum 20. September gesucht.
Carl Kerkhoff, Herne, Wilhelmstraße Nr. 4, Konditorei und Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb.

Unverheirat. Schreiner
für Klösterliche Anstalt zu dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Off. unter **K K 131** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für das Kontor meiner Dampfmühle suche ich z. 1. Okt. einen katholischen
»» Lehrling ««
mit guten Schulkenntn. Freie Wohnung und Beköstigung im Hause des Prinzipals.
Offerten unter **A A 3464** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen kräftigen und soliden
Mühlenfuhrmann
sowie einen jüngeren
Brenner-Gehülfen.
Wilh. Stalherm, Dampfmühle u. Kornbrennerei, Recklinghausen.

Gesuchte Stellen

Mädchen, 23 Jahre,
sucht Stellung für Küche und Haushalt bei Fam.-Anschluß. Off. mit Lohn unter **C C 202** an die Gesch. ds. Bl.

Suche Stellung
als
Untermeister
in einer mech. Leinen- und Gebild-Weberei. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl. b(2b

Für jungen Mann mit guter Schulbildung wird
Lehrlingstelle gesucht,
am liebsten in Manufakturbr. Off. u. **H H 246** an die Gesch.

Trinken Sie „Kornfranck"!



Bedenken Sie

die Ersparnis, welche Sie erzielen bei Verwendung von

Union-Brikets!

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Kongreß für Städtewesen zu Düsseldorf

23.–28. September 1912
in den Sälen der Städtischen Tonhalle.

Vorträge erster Fach-Autoritäten über: Gruppe I Städtebau, Gruppe II Städt. Betriebe, Gruppe III Pflege der Wissenschaft, Kunst und Wohlfahrt in den Städten.
Besichtigungen der Städte-Ausstellung, städtischer Anlagen und industriellen Werke.
Anmeldungen und Kongreßdrucksachen durch die Geschäftsleitung der Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912.
Beitrag zu einer Gruppe 12 Mk., zu jeder weitern 6 Mk. (125

Großer Vieh- u. Inventarverkauf.

Im Auftrage des Herrn Kaspar Schulte zu Hamm i. W., Nordenfeldmark (Heimannshof), werde ich am **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, morgens 9 Uhr beginnend, wegen Aufgabe der Landwirtschaft nachstehend aufgeführtes lebendes und totes Inventar öffentlich meistbietend gegen bar und Kredit verkaufen:

1. 5 schwere gute Arbeitspferde, darunter 2 Stuten mit Fohlen.
2. 16 schwarz- und rotbunte Kühe, teils hochtragend und tragend.
3. 1 Dreschsatz, bestehend aus Deutzer Gasmotor, Dreschmaschine mit Doppelreinigung und Masse Harries Selbstbinder, 1 Breitdreschmaschine, 1 Grasmähmaschine, 1 Heuwender, 1 Selbstbinder, 1 Selbstableger, 1 Pferderechen, 1 Kultivator, 2 Löffeleggen, 3 Satz Zickzackeggen, verschiedene hölzerne Eggen, 1 Ringelwalze, 1 hölzerne Walze, 2 Zweischarpflüge, 3 Einscharpflüge, 1 Kartoffelrohrmaschine, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Runkelschneidemaschine, 1 Futterschneidemaschine, 1 Strohschneidemaschine, 1 großer Viehtopf (540 Liter Inhalt), 2 Bottiche, 1 neues Break, 4 vierzöllige Ackerwagen, 1 dreizölliger Ackerwagen, 1 Mühlenwagen, 2 Sturzkarren, 3 Bockkarren, 5 Paar Ernteleitern, 5 Paar Kohlenflechten, 1 Jauchefaß mit Pumpe, 1 Sattel, Pferdegeschirre, Wagen, Taue, Ketten und viele sonstige Gerätschaften.
4. Einige Haufen Dünger.
5. 4 vollständige Betten, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Mantelstock, 1 Küchenschrank, 4 Tische, 2 Öfen, 2 Koffer, 1 Schreibtisch, 1 Zentrifuge, 1 Butterkerne, 1 Pökelfaß, Milchkannen, Säcke und 1 Backtrog.

Das tote Inventar ist gebraucht, sehr gut erhalten, fast neu.

Daran anschließend:

6. 14 Morgen Runkeln, 3 Morgen Steckrüben, 5 Morgen Kartoffeln } in Abteilungen.

Ahlen, 12. September 1912. 53v

A. Schmedding.



Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise. Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

Wer erteilt gründl. Nachhülfe für Lichtersschülerin im Alter von 13–15 Jahren gegen freie Station? Näh. Gesch. d. Bl.

Kontrebaß wird für die Hälfte des Preises abgegeben. Zu erfr. i. d. G. a35

Alle Musikalien mit höchstem Rabatt
Musik-Edelsteine Band III erschienen.
Bispingsche Musikhandlung. a*
— Prinzipalmarkt 12. —

Erfindungen schützt und verwertet *Johannes Schröder*, **Patent-Bureau**, Münster i. W., Theissingstr. 3. a*

Pianinos
450 Mark w*
10 Jahre Garantie.
— Alleiniger Vertreter von —
C. Bechstein, Jul. Blüthner, V. Berdux, C. Mand, W. Ritmüller Sohn, Knauss u. a. m.

Harmoniums von 40 Mark an.
Hoher Rabatt bei Barzahlung. Bequeme Ratenzahlung.
Ständige Ausstellung von ca. 100 Instrumenten.
Bispings Piano-Magazin Prinzipalmarkt 19.
Telephon 2291. gegr. 1878.

Gelegenheitskauf.
Ein gut arbeitender Stellin-Apparat für 10 Flammen mit Rohrleitung und Körper billig zu verkaufen. Der Apparat wird unt. Garantie abgb. (r8c
Heinrich Möller, Klempnerei und Installationsgeschäft, Ochtrup.

Miet-Pianos von 5 Mk. an, mit Anrechnung der Miete, auch nach auswärts.
Bisping's Piano-Magazin.

Zu verkaufen: 1 guterhalt. Herd, 1 elektrische Hängelampe. Martinistr. 3a.

Cleverstolz
und
Vitello
Margarine

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H., Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig



Elektricitätswerk Westfalen A.-G. Bochum.

Bezirksamt Münster i. W.

Fernsprecher No. 2290. Klosterstr. 69—72, I. Etg.

Telegramm-Adr.: „Kraftwerk". 8—12½, 2½—6½, Sonnabend 8—12½.

Verwaltungs- u. Auskunftsstelle.

Kostenlose Beratung über zweckmässige Ausführung von Anschlussanlagen im nördl. Versorgungsgebiet des EW. Westfalen. w

Allgem. Sprechstunden des Amtsvorstandes jeden Sonnabend von 9—12.

Leistungs-Prüfungen, Warendorf.

Sonnabend, den 21. September, vormittags: Hengstankauf und Jugendprüfung.
Sonntag, den 22. September: Galopp- und Trabrennen, Beginn 2½ Uhr nachmittags.
Montag, den 23. September, vormittags: Fohlenausstellung, Distanzfahrt pp.; nachmittags: Trabprüfungen und Springkonkurrenz.

Am Sonntag, 22. Sept.: Sonderzug ab Münster 12.53 Uhr mittags, „ Warendorf 9.30 „ abends nach Neubeckum bis Lippstadt. r2b

---

Knickenberg'sches Institut
Telgte bei Münster i. Westf.
Progymnasium und Realschule.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw. Militärdienst. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. — Prospekte durch den Direktor 1*

C. Linpinsel.

Briefpapiere
bunte Siegellacke
Petschaften
Lederwaren
Schreibzeuge
Goldfüllhalter 12a
bei grosser Auswahl zu billigen Preisen.
E. Schütte
Altersteinweg. Michaelisplatz.

B. Stark G. m. b. H.
Prinzipalmarkt 29
empfiehlt
Velourhüte
Die Mode des Tages
in farbenprächtiger Auswahl.
Woll-Velour von Mk. 3.00 an.

Jagdstiefel
sind meine langjähr. Spezialität.
Hauptpreislagen:
Mk. 11.50 14.50 16.75 18.— 20.— 25.—
Anfertigung nach Maß in meiner rühmlichst bekannten, garantiert wasserdichten Ausführung.
B. Wördemann
Rothenburg 4. 14b

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Müttter! Wollt Ihr Eure Kinder schützen vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig **Terrahes Heilseife** die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Hausmann Münster Westf.

Rhöndorf a. Rh. Siebengebirge — *Dr. Eulenover's Kuranstalt.* *Aufnahme von Kranken u. Erholungsbedürftigen jeder Zeit. Leit. Arzt Dr. Kemper.*

Färberei Julius Renfert
färbt
Damen- und Herrengarderobe.
Beste Ausführung! 14b

Die Beerdigung
des
Herrn Regierungs-Baumeister Barrink
findet statt am **Sonnabend, den 21. ds. Mts.**, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Eisenbahnstraße Nr. 12 aus. Das feierliche Seelenamt wird an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Lambertikirche gehalten.

Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Feldhühner
feinste Mastgänse
feinste Mastenten
feinste Poularden
junge Hahnen
junge Tauben
große schwere
Suppen- u. Frikasseehühner.
Wie bekannt liefere ich das **Wild und Geflügel** in den best. Qualitäten u. berechne es zu den billigsten Preisen.
Kaspar Albert
großes u. feines Spezialgeschäft für **Wild u. Geflügel,** Frauenstr. 16 und Samstag auf dem Domplatz.
Fernruf 1623.
Eigene Kühl- u. Gefrieranlage.

Grdl. Klavierunterricht erteilt Fortgeschrittenen, auch Anfängern. ff. Ref a2a
N. A. Rolef, Markt 87.

Haar-Ankauf zu höchsten Preisen.
Frey's Friseurgeschäft, Verspoel 24, Telephon 1775 neben Hotel Moormann. j*

Zahle für Gold pro Kgr. 1000—2000 Mk., Silber bito 80 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum.
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Sauerländer Weißkalk
zu Bau- und Düngezwecken liefert in Waggons nach allen Stationen und auch fuhrenweise ab Lager hier. Bei fuhrenweisem Bezug bitte ich um vorherige Anmeldung, da der Kalk nicht lange lagern kann und stets frische Waggons bestellt werden müssen. Lengericher Kalk läuft täglich in frischen Sendungen ein. w3b
Münster i. W.
Jos. Filbry Ww.
Telephon 122.

Französin erteilt Konv., Lit., Gram. w3b Hörsterstraße 32.

Antiquitäten, jeder Art, billigst. w*
Joh. Bröker
Georgskommede 9.

Paderborner Brot!
Täglicher Versand. Bei 6 Stück frei Nachn.
Franz Fockele, Paderborn. 11*

20—30 000 Mark auf 1. Hyp. v. Selbstgeber zu leihen ges. Wert 60 000 Mk., pünktl. halbj. Zinszahl. Ang. unter C F 146 bef. Gesch.

Geschlossen
feiertagshalber Freitag abend 5 Uhr bis Sonnabend 6 Uhr.
Antiquitäten: **Cohn,** Bahnhofstr. 36.

Täglich frisch
Rehrücken (auch geteilt),
Rehkeulen
Fasanen
Rebhühner
feinste Hafermast-Gänse
halbe Gänse
Gänseklein
Enten
Capaunen
jg. Hahnen
Tauben
Suppenhühner
usw. usw.
empfiehlt
C. Beiske
Wild und Geflügel-Spezial-Geschäft
Verspohl No. 4.
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.
Eigene maschinelle Kühl- und Gefrieranlage.

Reh-Rücken
Reh-Keulen
Kaninchen.
Täglich frische Sendungen
Ia. Rebhühner
Ia. Fasanhähne
Ia. Birkhähne
Wildenten
große Partie schwerer
Suppenhühner äußerst billig.
Ferner
Ia. Mast-Enten Stück von 2.— M. an.
Ia. Mast-Gänse, halbe Gänse von 2.50 M. an,
Gänsebrust
Gänsekeulen
ff. Poularden, Stück von 2.00 M. an,
ff. j. Hahnen
j. Tauben
empfiehlt in nur ausgesucht bester Qualität zu billigsten Preisen
Wildhaus
B. Böckmann jun.
Erstes Spezialhaus für feineres Wild und Geflügel
Clemensstraße 18.
Fernruf 308.
Gute Bedienung. Prompter Versand.

Altertümer!
Großes Lager, täglich Neuerwerbungen. j8c
Joh. Bröker, Georgskommende 9.

Gesucht 12 000 Mark hinter 22 000 Mk. Sparkasse a. Wohnhaus mit Garten, 63 Ar groß, gegen gute Zinsen und pünktl. Zahlen. Offerten unter T W 3480 an die Gesch.

Kreuzschanze
Carl Röhrig
Teleph. 289 Teleph. 289
empfiehlt franko Haus 5 u. 10 Liter-Syphons
Ia. Dortmunder
— Thier & Co. —
5 Liter 2.25 Mk.
Münchener Pschorrbräu 5 Liter 3.00 Mk.
Pilsener Thier & Co. 5 Liter 2.50 Mk. (dem echten ebenbürtig).
— Lichtenhainer — 5 Liter 2.00 Mk.
Die Biere sind tadellos temperiert. w*

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt in 30 000 Exemplaren ein Prospekt des Herrn Georg Rolfes, Vechta i. Oldenburg, betreffend „Fernheiglicht", bei.